

## Graudenzener Zeitung.

## General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erstausgabe täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf. Insetionspreis: 15 Pf. die Kolonelle für Privatangelegenheiten aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellenangebote und Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Restamentheile 50 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigenthail: Albert Bräuer, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röhre's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adr.: „An den Gefelligen, Graudenz.“ Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz.“

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

## Für die Monate Mai und Juni

werden Bestellungen auf den „Gefelligen“ von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegen genommen. Der „Gefellige“ kostet für zwei Monate 1 Mk. 20 Pf., wenn man ihn vom Postamt abholt, 1 Mk. 50 Pf., wenn er durch den Briefträger frei in's Haus gebracht wird.

Expedition des Gefelligen.

## Auswahl.

Das war am Dienstag ein Gedränge auf Treppen und Korridoren, im Saal und auf den Tribünen des Reichstages. Tausend verlangten da Einlaß, wo kaum Dreihundert Platz finden können, und von den Reichsboten sah man 313 von 397 auf dem Pflage. Groß war die Spannung in allen Räumen, glaubte doch Jeder, Zeuge der Hauptschlacht über die Umsturzvorlage sein zu können — aber welche Enttäuschung! Stunde um Stunde verrann, zwei, drei und vier Uhr schlug die Glocke, die Ungeduld stieg auf's Höchste, nervös saßen die Minister jede Viertelstunde nach ihren Uhren, aber endlos fluthete der Redestrom über zwei Wahlprüfungen dahin. Erst am dritten Morgen stand die Umsturzvorlage auf der Tagesordnung und trügerisch war die Hoffnung, die ersten beiden Punkte würden in einem kleinen halben Stündchen erledigt werden. Ohne jegliche Debatte wurde allerdings der erste Punkt, der Nachtragsetat für die Einweihungsfeier des Nordostsee-Kanals erledigt, aber dann entspann sich eine unendliche Debatte über die Wahl der Abgeordneten Dr. Böttcher und v. Dziewbowski-Vomst. Fürwahr ein seltsamer Zufall, daß am gleichen Tage, an dem über das Resultat der Umsturz-Kommission debattiert werden sollte, der Präsident dieser Kommission (Abg. Böttcher) mit der großen Mehrheit von 214 gegen 93 Stimmen aus dem Parlament (durch Ungültigkeitserklärung seiner Wahl) ausgeschieden wurde.

Den Hauptanfechtungspunkt der Wahl des freikonser vativen Abgeordneten von Dziewbowski-Vomst bildete der Umstand, daß ein preussischer Landrathsamts-Verweser einen Wahlauftrag zu Gunsten des genannten Abgeordneten unterschrieben hat unter Beifügung seines amtlichen Charakters und diesen Wahlauftrag im Mejeriger amtlichen Kreisblatt veröffentlicht ließ. Die Wahlprüfungskommission hat darin eine so starke amtliche Wahlbeeinflussung erblickt, daß sie die Ungültigkeit der Wahl ausgesprochen hat. Die Redner der Konserverativen, der Reichspartei, und namentlich der nationalliberalen Abgeordnete Friedberg traten für die Berechtigung der Verwaltungsbeamten ein, von ihrem Recht als Wähler in einem Umfange Gebrauch zu machen, der allen Staatsbürgern zusteht. Die Mehrheit ließ diese Auffassung aber nicht gelten und sprach sich mit 201 gegen 113 Stimmen für den Kommissionsbeschluss aus.

Den Umstand, daß ein die Wahl des Herrn v. Dziewbowski empfehlender Auftruf Namen und Titel eines Landraths aufgewiesen hatte, tagierte die Mehrheit auf 1827 Stimmen, um welche Herr von Dziewbowski seinem Gegner voraus war. Zweckmäßiger und besser wäre es ja wohl gewesen, wenn der Landrathsamtsverweser seinen Namen und Amtscharakter nicht unter den deutschen Auftruf — Herr von Dziewbowski ist trotz polnischer Namens der Gegenkandidat der Polen gewesen — gesetzt hätte, aber die moralische Entrüstung der Herren vom Centrum und ihrer Polengeförschaft über amtliche Wahlbeeinflussung ist gerade im Hinblick auf die Wahlen in unserem Osten am wenigsten am Platze. Wir behaupten auf Grund langjähriger Beobachtungen, daß in Kreisen mit gemischtsprachiger Bevölkerung, besonders in der Provinz Posen, der Landrath, zumal bei der geheimen Reichstagswahl, nicht den zehnten Theil soviel Wahlbeeinflussung ausübt und ausüben kann, wie die katholischen Geistlichen seines Kreises, die Kanzel und Weichstühl, die ihre Macht über die kirchlichfrommen Gemeindemitglieder auf das eifrigste benutzen zur Wahlbeeinflussung und mit zarten Hinweisen auf Himmel und Hölle nicht lachen. Die Herren im schwarzen Rock brauchen ihre Namen nicht unter einen gedruckten, öffentlichen Wahlauftrag zu setzen, den Gemeindemitgliedern wird auf mündlichem Wege durch „freundlichen Aufpruch“ der zu wählende, von „der Kirche“ gewissermaßen approbirt Kandidat, bezeichnet, das Betteln liebte in die Hand gedrückt, in brüderlichem Zuge geht es zur Wahlurne, immer hübsch unter Aufsicht usw. Die Zentrumsfraktion des Reichstages, hat am Dienstag beschlossen, der Umsturzvorlage gegenüber eine abwartende Stellung einzunehmen.

Die nationalliberale Fraktion des Reichstages hat in einer Sitzung am Dienstag zur Umsturzvorlage klare Stellung genommen. Die Fraktion hält die Umsturzvorlage in der Gestalt, welche sie durch die Kommission erhalten hat, für unannehmbar, wenn sie auch verschiedenen Bestimmungen, namentlich den auf die Sicherung des Heeres bezüglichen, zustimmt. Die Fraktion will ihre positive Stellung zu der Umsturzvorlage in einem zusammenfassenden Antrage darlegen.

In parlamentarischen Kreisen verlautete heute, der abermalige Majestätsverstoß, der sich auf der „Kaiserin Augusta“ kürzlich ereignet hat, solle zum Gegenstand einer Anfrage

im Reichstag gemacht werden. Die Angelegenheit erregt um deswillen besonderes Aufsehen, weil das Schiff, um das es sich handelt, den modernsten Typ der geschützten Kreuzer darstellt. Die „Kaiserin Augusta“ ist erst Ende 1892 in Dienst gestellt worden und erlitt gleich nachher eine schwere Maschinen-Havarie.

Des Fürsten Bischoff's Anschauungen über den durch den päpstlichen Nuntius Agliardi zwischen dem ungarischen Ministerium und dem österreichischen Minister des Aeußern hervorgerufene Konflikt scheinen in folgender Erörterung der „Hamb. Nachr.“ ausgedrückt zu sein:

„Es überrascht uns, daß viele Blätter die Abwehr des ungarischen Ministerpräsidenten Baron Banffy gegen die Agitationen des Nuntius Agliardi in Ungarn als Aufsehen erregend bezeichnen, während sie betreffs des Vorgehens des päpstlichen Geandten weder Ueberraschung noch Widerspruch zum Ausdruck bringen. Der Anspruch des Nuntius, seinerseits der Vertreter der ungarischen Katholiken gegen die ungarische Regierung zu sein, wird in seiner Tragweite auch denen, die sich nicht darüber wundern, doch vielleicht klar, wenn sie sich vorstellen, daß beispielsweise der päpstliche Nuntius in Paris der französischen Regierung gegenüber den Anspruch aufstelle, zur Vertretung der französischen Katholiken ihr gegenüber berufen und berechtigt zu sein. Es ist in früherer Zeit davon die Rede gewesen, ob auch in Berlin ein päpstlicher Nuntius akkreditirt werden könne. Wäre dies der Fall gewesen, so würde ein analoger Anspruch auf Vertretung der preussischen Katholiken gegen die preussische Regierung doch in allen nichtkatholischen Blättern in Preußen von Grund aus abgelehnt worden sein. Man erinnert sich bei dieser Gelegenheit, welche praktische Bedeutung im Grunde die katholische Abtheilung des Kultusministeriums in Preußen besaß. Dieselbe hatte sich die Aufgabe beigelegt, den Katholizismus gegenüber der preussischen Regierung und Gesetzgebung zu vertreten, während sie ursprünglich geschaffen war, um die Rechte des Königs von Preußen der katholischen Kirche gegenüber mit Schonung des monarchischen Prinzips wahrzunehmen. Sie hatte schließlich thatsächlich die Stellung, welche der Nuntius Agliardi in Ungarn neuerdings für sich in Anspruch genommen hat und deshalb eben war sie eine in der preussischen Staatsverfassung unhaltbare Einrichtung.“

### Vom Nord-Ostsee-Kanal. (Nachr. verb.)

#### Holtenau.

Von Heinrich Lühr (Kiel).

„Holtenau“ — kein Flecken Erde ist so schnell bekannt geworden im Laufe der acht Jahre, die seit der Grundsteinlegung des Nord-Ostsee-Kanals verfloßen, als diese kleine Landgemeinde am Kieler Hafen. Ein Wort von Kiel war Holtenau schon zur Zeit der Entstehung des alten Eider-Kanals, als in den sechziger und achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts mit Spaten und Schaufel der sogen. schleswig-holsteinische Kanal gegraben wurde. In wie viel höherem Maße ist und wird dies aber in Zukunft der Fall sein, wenn der Verkehr durch jene Weltmeerstraße, an deren Endpunkt Holtenau gelegen, seine Bahn zieht.

Eine Schleuse von bescheidenen Verhältnissen, ein Zollhäuschen und ein Lagergehäupen mit beschränkter Landungsbrücke, das waren vor Jahren die einzigen Merkmale des Endpunktes jener Wasserstraße, die Nord- und Ostsee mit einander verband. Heute fehlt es in Holtenau fast an Raum für einzig dastehende Anlagen. An der Nord- und Südseite des Kanals erheben sich mächtige Maschinenhäuser, Kraftstationen, Beamtenwohnungen und von Tag zu Tag steigen neue Ziegelmauern aus dem Boden auf. An der Ostmündung des Kanals herrscht ein Leben und Treiben, das seines Gleichen sucht. Die Wagger und Frähe, Lowrys und Wagen sehen winzig aus im Vergleich zu den Werken, die mit ihrer Hilfe der menschliche Geist genial geschaffen.

Auf der Südseite, dem Kieler Hafen zugewendet, ist auf ausgeschüttetem Land — die gewaltigen Erd- und Sandmassen entstammen dem Kanalbett — ein Kai, der Marine-Kai, entstanden, der in einer Länge von 272 Metern sich in der Richtung nach der Kieler Bucht hinzieht. Eine mächtige, an der Kante mit Felsen belegte Mauer erhebt sich unmittelbar aus einer Wassertiefe von 11 Metern. Vor ihr sind in langer Reihe elementaren Gewalten trotzend Pfähle (sogen. Duc d'Alben) in den festen Grund gerammt, an denen die Kriegsschiffe festmachen sollen, um vom Marine-Kai mit Kohlen versorgt zu werden. An beiden Mündungen des Kanals sollen nämlich umfangreiche Kohlenlager für die Marine errichtet werden. Das Lager in Holtenau wird vorläufig durch Zufuhren zu Schiffe auf dem Bestand gehalten werden, bis die von Kiel nach Holtenau geplante Eisenbahnlinie ausgeführt ist, wodurch der Anschluß an das Landeseisenbahnnetz und der Transport auf der Eisenbahn ermöglicht werden. Der Bahnhof erhält nach dem vorliegenden Plan seinen Platz in der Nähe des jetzigen Barackenlagers, das erst nach geraumer Zeit verschwinden dürfte. Auf der Südseite des Kanals und der Schleusen befinden sich weiter einige Kasernen und die Maschinen- und Kesselgebäude für die Schleusen- und die elektrischen Beleuchtungsanlagen der östlichen Hälfte der Kanalstrecke. Weiter landeinwärts ist das Pegelhäuschen errichtet. Diese für den technischen Betrieb notwendigen Anlagen werden noch durch eine Schmalspurbahn mit Weichen und Drehscheibe verbunden, die sich von der Mitte der südlichen Ufermauer des Binnenhafens um das Pegelhäuschen und die Maschinenstation herum nach dem Außenhafen hinzieht.

Der Kanal bildet bei seinem Eintreten in den Kieler Hafen den sogen. Außenhafen, der eine Verbreiterung des Kanals zum Zweck der besseren Einfahrt in die Schleuse darstellt und wird westlich von der Doppelschleuse begrenzt. Die nebeneinanderliegenden Schleusenammern haben eine nutzbare Länge von 150 Metern, eine Breite von 25 Metern und eine Wassertiefe von 9,25 Metern; 6 Paar Doppeltore dienen zum Verschluss der Kammern. Man wird sich schwerlich eine Vorstellung der gewaltigen Schleusengrube machen können, selbst dann nicht, wenn man hört, daß im Ganzen 260 000 Kubikmeter Erde auszuheben waren.

Die Einfahrt in den Kanal findet durch die nördliche, die Ausfahrt durch die südliche Schleusenammer statt. Beim Austritt aus der Schleuse bildet der Kanal den Binnenhafen, an dessen nördlicher Seite ein größeres Terrain für Kohlenlager zur Benutzung seitens der Betriebsfahrzeuge des Nordostsee-Kanals eingerichtet wird. Westlich an den Binnenhafen anschließend, einen nicht zugeschütteten Arm des Eider-Kanals benutzend, befindet sich der Betriebshafen, welcher ausschließlich dazu dienen soll, die zum Schleppschiffahrtbetriebe, der Streckenaufsicht nötigen Fahrzeuge der Kaiserlichen Kanal-Kommission aufzunehmen. Zur Zeit sind auf dieser Kanalstrecke, insbesondere im Binnenhafen, Dampfkrammen und Raßbagger in eifriger Thätigkeit. Vom Raßbagger wird die erforderliche Wassertiefe hergestellt, während die Dampfkrammen die Zahl der zu beiden Seiten des Kanals errichteten Duc d'Alben unablässig vermehrt.

Die eifrigste Thätigkeit herrscht indessen auf der Nordseite des Kanals, wo noch ganz bedeutende Erdarbeiten auszuführen sind. In ungezählten Lowrys werden Erdmassen ostwärts befördert, Holzprähme nehmen das Waggergut auf und hunderte von nimmer müden Menschenhänden arbeiten mit Schaufel und Spaten, Axt und Eisen. — Das landschaftliche Bild gestaltet sich an der Ostmündung von Tag zu Tag wirkungsvoller und großartiger. Die früheren idyllischen Verhältnisse haben durch die Anlagen eine vollständige Aenderung erfahren. Große Bauten sind da entstanden, wo früher alte mit Stroh gedeckte Bauernhöfen lagen, gerade Wege, wo schattige Alleen den Reiz der alten Landschaft erhöhten — doch wo jetzt noch Erd- und Sandmassen ungehebet liegen, soweit das Leben und Treiben beim späteren Betriebe des Kanals es zuläßt, schmucke Rasenbeete, welche wieder Blumengruppen und Zierfräucher erhalten, angelegt werden. Daß auch ein fastiges Grün, Bäume und Büsche in den dem modernen Verkehrsleben entsprechenden Einrichtungen nicht fehlen werden, davon giebt die Umgebung des Leuchthurms eine kleine Probe; freundliche Anpflanzungen erfreuen bereits das Auge; die neu angelegten Wege und Straßen sind mit jungen, kräftigen Bäumen besetzt, so daß das Ganze gar bald einen überaus günstigen Eindruck hervorruft wird.

In der Nähe des Leuchthurmes und der dabei befindlichen Wartehalle ist die Loosjenstation errichtet, die mit einer Anzahl Kanal-Booten belegt wird, während weiter nördlich von dem Bollwerk, mit Granitblöcken abgebohrt, der zur Aufnahme der Loosjenfahrzeuge bestimmte Loosjenhafen ins Land einschneidet. Den Schleuseneinrichtungen gegenüber, am nördlichen Ufer, wachsen scheinbar die Mauern aus dem Erdbreich. Binnen kurzer Zeit wird sich hier das Hafentamt erheben, in welchem Zollamt und Hafenpolizei untergebracht werden. In der Nähe, am bereits erwähnten Außenhafen dient die Kaimauer schon seit geraumer Zeit für die zum Löschen und Beladen nach Holtenau befrachteten Schiffe.

Eine Riesearbeit ist der Abbruch der beiden Holtenauer Schleusen des alten Eiderkanals. Fast die Hälfte des Fahrwassers ist durch diese Arbeit gesperrt. Auf diesem Gebiete gilt es, jede Arbeitsstunde voll auszunutzen. Ein Pumpwerk, dessen Betrieb Tag und Nacht aufrecht erhalten wird, sorgt für die Trockenhaltung des abgedämmten Theiles und eine eigens eingerichtete elektrische Beleuchtungsanlage ermöglicht ununterbrochene Arbeit, sowohl bei Tage als bei Nacht. Die schweren Innenmauern der Schleuse mußten durch Dynamit gesprengt werden, Arbeiten, die durch ein Kommando des Eisenbahn-Regiments in Berlin Ende März vorgenommen wurden. Zur Sprengung des Mauerwerks wurden im Ganzen 100 Kilogramm Dynamit verwendet.

Die über den Kanal führende Pontonbrücke wird zur Zeit noch durch Menschenkraft in Bewegung gesetzt, doch steht die Aufstellung von Motoren für diesen Zweck bevor. Gute Wege führen nach dem Dorfe Holtenau, das im Laufe der Zeit ein städtisches Ansehen erhalten hat. — Ueberall werden Einrichtungen und Vorkehrungen getroffen, um dem kommenden Kanalverkehr nach Möglichkeit gerecht zu werden. Aber überall rüftet man sich auch auf den Empfang der Schaaren von Gästen, die zur Einweihung dieses Denkmals deutscher Einigkeit und Kraft erwartet werden, ist es doch geschaffen nicht nur für den Dienst der baterländischen Schifffahrt und der Wehrhaftigkeit, sondern auch des Weltverkehrs.

### Raiffeisen-Genossenschaften.

#### III.

Einiges über die Organisation der Raiffeisenvereine sei noch bemerkt. Jeder Verein wird von einem auf vier Jahre gewählten Vorstande geleitet, der aus dem Vorsteher, seinem Stellvertreter und drei Beisitzern besteht.



**Sonntag, 7. Mai. (D. Z.)** In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde als befohlener Stadtrath auf 12 Jahre mit einem Anfangsgehalt von 5 00 Mk. Herr Stadtrath **Wail** in **Posen** (ein Sohn des hiesigen Herrn Professors **W.**) mit 40 von 43 Stimmen gewählt. Sodann wurde beschlossen, die im Jahre 1888 aufgenommene 4prozentige Anleihe von 2550 000 Mk., von der noch 2135 000 Mk. zu tilgen sind, in eine 3prozentige umzuwandeln, wodurch die Stadt eine bedeutende Zinsersparnis haben würde. Ferner wurde das Bauprojekt für das von der Stadt zu errichtende Gebäude für die staatliche Fortbildungsschule und Gewerkschule, dessen Kosten auf 350 000 Mk. veranschlagt sind, einstimmig genehmigt. Weiter wurden bewilligt 130 000 Mk.



zum Erweiterungsbau der Petrikirche, 60000 Mk. für ein neues Schulhaus in Schilb, 22000 Mk. zur Erweiterungsbauten an den Schulen in Wittichland und Neufahrwasser, 130000 Mk. zum Bau der neuen Althofe und 300 Mk. zur Stiftung eines Ehrenpreises für die am 9. Juni hier stattfindende Ost- und Westpreussische Kuderregatta.

Der von dem Herrn Generalarzt Dr. Doretius ins Leben gerufene Kursus zur Ausbildung von Krankenpflegerinnen für die Zwecke des „Rothten Kreuzes“ hat seinen Abschluss gefunden. Am dem Kursum, welcher vier Monate gedauert hat, haben sich aus dem Stadtkreis Danzig 16 Damen betheiligt, und von diesen sind sechs als Krankenpflegerinnen für den Dienst im Felde und zwei als Helferinnen für denselben Dienst, ferner sechs als Krankenpflegerinnen und zwei als Krankenpflegerinnen für den Dienst in der Befehlungsarmee ausgebildet worden. Außerdem sind noch drei Damen für den Vaterländischen Frauen-Verein zu Neufahrwasser und zwei für den zu Oliva als Helferinnen unterrichtet worden.

**Thorn, 8. Mai.** Das Verbot der Einfuhr von Schweinen aus Rußland ist aufgehoben worden. Heute sind die ersten Schweine aus Rußland hier eingetroffen.

**Thorn, 7. Mai.** In der heutigen Handelskammer-Sitzung kam zur Sprache, daß die zollamtlichen Schwierigkeiten beim Eingange von Klein aus dem Auslande noch immer fortbestehen, wodurch dem Kleinhandel erhebliche Schwierigkeiten und Belästigungen bereitet werden. Der Herr Finanzminister hat zwar auf die Eingaben der Handelskammer vom Oktober und Dezember v. J. und im Februar d. J. geantwortet, daß er mit möglicher Beschleunigung das Erforderliche zur Hebung der Handelskammer beschloß, nunmehr eine Audienz bei dem Herrn Finanzminister in Gemeinschaft mit anderen kaufmännischen Korporationen ins Auge zu fassen, zunächst aber bei diesen Korporationen anzufragen, wie sie sich zu dieser Angelegenheit zu verhalten gedenken.

**Thorn, 8. Mai.** In der Schripthier Forst herrscht heute wieder ein großer Waldbrand. Das Feuer wüthet an drei verschiedenen Stellen und ist anscheinend viel mächtiger, als der Brand in der vorigen Woche war.

**Thorn, 7. Mai.** Gestern Abend traf eine größere Anzahl Offiziere vom großen Generalstabe hier ein, um den Schießübungen des 15. Infanterie-Regiments auf dem Schießplatz Thorn beizuwohnen.

**Wollub, 7. Mai.** Der Minister des Innern hat der hiesigen Gemeinde 500 Mk. zur Befriedung der Arbeitskräfte bei Ausübung der Grenzlegationsarbeiten zur Verfügung gestellt. — Das hier vor 14 Tagen verunglückte Mädchen der Frau Goldstein ist von russischen Grenzsoldaten unweit Tobolsk tot aus der Dreiwagen aus der gezogen worden.

**Wollub, 7. Mai.** Heute Nachmittag wüthete in Puckelowo eine große Feuersbrunst. Es brannte zunächst die Scheune des Herrn Schmanski. In Folge der Dürre geisteten auch die übrigen massiven Gebäude in Brand und binnen einer halben Stunde standen noch Stallungen und zwei Kuhställe in Flammen. Sämtliches Vieh, bis auf sechs Stück Jungvieh, war schon gerettet, als unsere Feuerwehr auf dem Platze erschien. Das Jungvieh wurde als verloren betrachtet, denn die brennenden Sparren lagen vor den bereits brennenden Thüren. Trotz wiederholten Abrathens des Brandwehrters und mehrerer anderer Herren, beistanden mehrere Feuerwehrleute die brennenden Sparren, drangen in den mit Dampf gefüllten Raum und brachten, von dem bange draußen stehenden Publikum mit einem Hurrah empfangen, das Vieh heraus.

**Wollub, 7. Mai.** In der gestrigen Sitzung des Ortsausschusses für die Distriktschau wurde beschlossen, die von den Kreisen und Vereinen dem Ausstellungskomitee ohne nähere Bestimmung überlassenen Geldbeträge zu Preisen für die beste Kollektion Vieh, für die besten über ein Jahr alten Ferkel, welche noch nicht gefärbt haben und für Ferkel zu verwenden. Es sind das diejenigen Kategorien, für welche dem Zentralverein keine Mittel zu Gebote standen.

**Schlapp, 7. Mai.** Gestern erlöschte in Selschow der frühere Wirtschaftsbefugte B. Der junge Mann hatte vor einigen Wochen seinem Chef in P. verschiedene kleinere und größere Geldbeträge aus der Kasse entwendet. Nachdem die Diebstähle aufgedeckt waren, erfolgte die Anklage gegen ihn. Am der Schande zu entgehen, hat B. nun seinem Leben ein Ende gemacht.

**O. O. und Ostpreußen, 6. Mai.** Das Ostpreussische Pferd hat seinen guten Ruf auch in diesem Jahre wieder glänzend gerechtfertigt. Für bayerische und sächsische Regimenter wurden in der vorigen Woche zusammen über 1000 Pferde in unserer Provinz gekauft.

**Wollub, 7. Mai.** Am Sonntag tagte hier der Ganturtag des Ostpreussischen Mittelgaues; vertreten waren die Turnvereine Barten, Bischofsburg, Gerdaun, Löh, Wollub, Wollub und Selschow. Das nächste Ganturtag wird in Gerdaun abgehalten werden. Es wurden die Herren: Gabriel-Rastenburg als Ganturwart, Müller-Rastenburg als Ganturwart gewählt.

**Wollub, 7. Mai.** Die Stadtverordneten haben den Antrag des Justizsekretärs, für ihn ein Gerichtsgebäude nebst Gefängnis zu erbauen, abgelehnt.

**Bromberg, 7. Mai.** Es ist für einige Bezirke des Regierungsbezirks Bromberg für dieses Jahr ein Kaiser-Festjahr zu erwarten. Infolge dessen hat die Regierung angeordnet, daß die Schulkinder der in Betracht kommenden Schulen in den Morgenstunden vom Unterrichte zu befreien seien, damit sie in den Wald geschickt werden können, um Kaiser-Fest einzusammeln. Der Schulunterricht soll auf die späteren Tagesstunden gelegt werden.

**Bromberg, 7. Mai.** In der Nacht zum Sonntag brach in dem Schaafstalle auf dem Rittergute Karolewo Feuer aus, welches so schnell um sich griff, daß 7 Hölzer, 180 Mutterkuchen und 140 Masthämmer in voller Hölle verbrannten; 400 Stück Schafe wurden gerettet. Die verbrannten Schafe haben einen Werth von 8000 Mark. Zum Glück sind Gebäude und Vieh verschont.

**Posen.** Ein Preis-Konzert von Militär-Kapellen wird hier während der Provinzial-Gewerbe-Ausstellung am 29. Juni stattfinden. Einladungen zur Theilnahme haben sämtliche Infanterie-Kapellen des V. Armee-Korps, sowie diejenigen des II. Armee-Korps, welche in Garnison des Regierungsbezirks Bromberg stehen, erhalten; es sind im Ganzen zwölf Infanterie-Kapellen. Es sind drei Preise ausgesetzt: 300 Mk., 200 Mk. und 100 Mk. Als Preisrichter werden fungieren: Professor Joachim-Werlin, Hans Sitt am Konservatorium in Leipzig und Musikowski-Breslau.

**Wollub, 7. Mai.** Mehrere Kinder füllten eine Flasche mit ungekühltem Kalt, gossen Wasser hinein und verkorkten die Flasche. Nach einiger Zeit sprang diese mit furchtbarem Knall auseinander, der Kalt spritzte umher, und ein Knabe wurde wurde darauf in den Augen verletzt, daß der Verlust des Augensichtes befürchtet wird.

**Wollub, 7. Mai.** Der Vaterländische Frauen-Verein veranstaltete heute einen Bazar zu Gunsten der hiesigen Diakonieanstalt. Der Erlös des Bazar betrug 850 Mk.

## Strafkammer in Graudenz

Sitzung am 8. Mai.

1) Am 2. April d. J. Abends 10 Uhr wurde der bomsilz-lose Arbeiter August Schimmert hier selbst durch einen Nachwächter verhaftet, weil er im Wollubischen Lokale an der Bähr, einem Schweizer Johann Schwarz eine silberne Uhr ent-

wenden haben sollte. Er gestand bei seiner Vernehmung den Diebstahl ein, um, weil er mittellos sei, vorläufig ein Unterkommen zu haben. Gleichzeitig gab er zu, arbeitslos im Lande umhergezogen zu sein. Es wurde ferner bei ihm eine Quittungskarte der Alters- und Invaliditäts-Versicherungs-Anstalt für Westpreußen vorgefunden, die er geständig einem Arbeiter fortgenommen und in dieser seinen Namen eingetragen hatte. Der Angeklagte wurde deshalb wegen Diebstahls und Uebertretung der §§ 363 und 361 Nr. 3 des St.-G.-B. unter Zuhilfenahme mildernder Umstände mit einem Jahr Gefängnis und acht Wochen Haft bestraft.

2) Zwei bekannte Spitzbuben, die schon 21 bezw. 15 Jahre Zuchthaus verbüßt haben, sind wieder auf längere Zeit ungeschädlich gemacht worden; es sind dies der Arbeiter Julius Trich aus Graudenz und der Rätthner Theodor Saenger aus Ost. Woll. Sie sind geständig, in der Nacht vom 18. zum 19. März 1895 auf der Fahrt von Jungen nach Graudenz dem Gastwirth Essig in St. Westphalen ein Faß Biqueur, ca. 50-60 Flaschen Wein, 7 Hüner, Kartoffeln, Gerste, Seife und Strauchbienen aus einem verschlossenen Keller im Werthe von ca. 260 Mark entwendet zu haben. Als beide Angeklagten mit ihrer Beute nach Graudenz zu fahren, begegneten sie einem Gefährt, auf dem Kisten und Kisten lagen und anscheinend ein Mann schlief. Es war der Sohn des hiesigen Kleiderhändlers Knapp, welcher vom Markt aus Schweiß kam. Saenger schlich sich an den Wagen, riß wie er selbst sagte, ein Schloß von einem Kasten los und entnahm daraus Sachen im Werthe von etwa 163 Mark. Die Sachen wurden auf den Wagen geladen, zu Saenger nach Hause gebracht und auf den Boden verwahrt, woselbst sie versteckt werden sollten. Ein kleiner Theil der Sachen ist dem Bestohlenen wieder zugestanden worden, wo der größere Rest geblieben ist, geben die Angeklagten nicht an. Mit Rücksicht auf die Gefährlichkeit der beiden Angeklagten, die mit Brechstangen und Dietrich und Fuchswert ausziehen, um zu stehlen, sind ihnen mildernde Umstände verweigert und es wurden beide Angeklagten mit je acht Jahren Zuchthaus, Ehrverlust auf gleiche Dauer und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht bestraft.

3) Endlich fand der Diebstahl bei Bohnau in Sadran, begangen in der Nacht vom 27. bis 28. November 1894, seinen Abschluß. Am 9. März d. J. wurde nämlich der Fleischer Salopata wegen dieses Diebstahls mit 4 Jahren Zuchthaus bestraft. In diesem Termin hatte Salopata sich auf den Arbeiter Wilhelm Hein aus Ost. Woll. als Entlastungszeugen berufen. Hein machte sich aber bei seiner Vernehmung der Mithäterschaft dringend verdächtig, wurde auch als Gefährte des Salopata bezeichnet und in Folge dessen nach der Verhandlung seitens der königlichen Staatsanwaltschaft verhaftet. Bei dieser Gelegenheit gestand er gleich seine Mithäterschaft an dem Diebstahl ein, bestrafte aber auch diesmal, sowie bei seinen späteren gerichtlichen Vernehmungen, den Rätthner Eduard Kirchstein aus Wollub als Mithäterschaft. Kirchstein wurde deshalb auch verhaftet, leugnet aber jede Theilnahme. In der heutigen Verhandlung zieht sein seine den Kirchstein allein belastende Beziehung zurück, und behauptet, diese nur auf Anstiften des Salopata abgegeben zu haben. Sein eigenes Geständnis erhält er aufrecht und wurde deshalb wegen schweren Diebstahls mit zwei Jahren Zuchthaus und den Nebenstrafen bestraft.

## Verschiedenes.

— Das Urtheil im Bucherprozeß Fleher und Genossen (Berlin) ist Dienstag Nacht 12 1/2 Uhr verkündet worden. In der Begründung wurde wiederholt, daß mehr als 20 % Zinsen für eine Ueberschreitung des Zinsfußes bedeuten, ohne Rücksicht auf die begleitenden Umstände. Fleher erhielt acht Monate Gefängnis, 2000 Mk. Geldstrafe, zwei Jahre Ehrverlust; Scholm sechs Monate Gefängnis, 500 Mark Geldstrafe; Willems sechs Monate Gefängnis, 1000 Mark Geldstrafe, ein Jahr Ehrverlust; Wottek 15 Monate Gefängnis, 4500 Mk. Geldstrafe, drei Jahre Ehrverlust. Die Angeklagten Arnst und Luwenow wurden freigesprochen. Sämtliche Haftentlassungsanträge wurden abgelehnt.

— [Brände.] Während eines Sonntag Abend in Köln stattgehabten Wettkampfs zwischen Mexikaner Damen, einer Herrenportpompagne und einer Anzahl Radfahrer brach plötzlich unter der dichtbesetzten Tribüne Feuer aus, das in wenigen Minuten den großen Holzbau und die Stallungen in Asche legte. Die Zuschauer flüchteten rechtzeitig, eine Anzahl Personen wurde verletzt. Wie sich jetzt herausstellt, wurde das Feuer durch eine Reiterin in böswilliger Absicht angelegt. Die Brandstifterin ist durch die Kriminalpolizei Montag Nachmittag verhaftet worden. — In dem drei Stunden westlich von Harburg gelegenen Dorf Emmendorf wurden am Dienstag durch eine große Feuersbrunst im Laufe des Nachmittags gegen zwanzig Häuser eingeschert. Viel Vieh ist umgekommen. Das Feuer war gestern Abend noch nicht beseitigt. Wegen der Trockenheit, des Wassermangels und des heftigen Windes sind weitere Ortsteile gefährdet. — Im Dorfe Schwane bei Paderborn (Westfalen) ist Dienstag bei heftigem Winde Großfeuer ausgebrochen, welches den größten Theil des Ortes in Asche legte.

— [Selbstmord dreier Personen.] In der Nähe von Sibyllenort bei Breslau sind drei Personen aufgefunden worden, die durch Gift ihr Leben geendet hatten. Sie sind als der Kaufmann Litwinski aus Breslau mit Frau und Schwägerin erkannt worden. Mögliche Vermögensverhältnisse sollen die drei Personen in den Tod getrieben haben. Für ihr Begräbniß hatte der Mann 83 Mk. bestimmt, die bei ihm vorgefunden wurden.

## Neuestes. (Z. Z.)

\* Berlin, 8. Mai. Die Kommission, des Reichstags zur Verabreichung des Antrags Kanth lehnte mit 13 gegen 12 Stimmen die vom Abg. Grafen Schwerin, beantragte Erklärung ab, welche besagt: Die Kommission billigt den allgemeinen Zweck des Antrags Kanth.

\* Berlin, 8. Mai. Reichstag. Das Haus und die Tribünen sind überfüllt. Zur Verabreichung steht die Amtszurvorlage. Vor dem Eintritt in die Debatte erklärte der Reichskanzler, die Vorlage sei nicht aus theoretischen Erwägungen hervorgegangen, sondern veranlaßt durch die Ueberzeugung, daß die Grundfragen des religiösen und sittlichen Lebens der Bevölkerung bedürfen. Je größer die Besorgnisse vor den revolutionären anarchischen Aufschauungen geworden sind, um so dringender ist an die Regierung die Forderung herangetreten, die bürgerliche Gesellschaft zu schützen. Die Regierungen hoffen, daß sie die Zustimmung derjenigen Volkskreise finden würden, die am lauteften nach Gerechtigkeit rufen (Heiterkeit); wie glauben daher an eine erfolgreiche Verabreichung. Diese Hoffnung hat sich nicht erfüllt. In der Kommission sind Anträge gestellt worden, welche die Außenseitenden erschreckt und einen ungünstigen Eindruck hervorgerufen haben. Jetzt wird der Vorwurf erhoben, daß die Geistesfreiheit des Volkes beschränkt werde, während doch nur Beschränkungen und Einschränkungen getroffen werden sollen. Die Entschließungsversammlungen gegen die Vorlage verheißt ich nicht (Zustimmung). Ich habe eine zu hohe Meinung von dem Volke der Deutscher, als daß ich der Ansicht sein könnte, daß die Arbeit der deutschen Philosophen und der Fortschritt der Menschheit durch gesetzliche Bestimmungen gehemmt werde. (Zustimmung). In dieser Hinsicht ist das beigetragen, daß die Kommission fernde Gebiete in das Reich hincinzog. Während

die Vorlage eine Stärkung der Staatsgewalt im Auge hatte, erstreckten sich die Kommissionsvorschläge auf Religion und Sittlichkeit. Die neuen Vorschläge haben die alten in den Hintergrund gedrängt, die Kommission hat einzelnen sogar abgeschwächt. Ich danke dem Abg. geordneten v. Levetzow für seinen Antrag, der die Regierungsvorlage wenigstens teilweise an die Stelle der Kommissionsvorschläge setzt, und hoffe, daß der Reichstag aus die Mittel an die Hand geben wird, um gewalttätigen Strömungen mehr als bisher zu begegnen. (Beifall rechts.) In der Debatte über den § 111 betr. Aufforderung zur Begehung einer strafbaren Handlung erklärt Abg. Barth (freis. Ver.), der Reichskanzler habe eine Elegie vorgetragen. Der Antrag v. Levetzow schlage kanthart-artige Fassung vor. Sein (Barth's) Antrag wolle verhüten, daß Alles dem Ermessen des Richters überlassen sei. Uebrigens werde aber der ganze Paragraph auch nach Annahme seines Antrags für seine Partei unannehmbar bleiben. Abg. v. Mantuffel (links) befragt den Antrag Levetzow. Bei der Ablehnung dieses Antrags würden die Konserativen gegen die von der Kommission beschlossene Fassung und auch wohl gegen das ganze Gesetz stimmen. Ein liberaler Konservativus hindert hat für die Verhandlung der Vorlage nicht bestanden. Die Berliner Protestversammlung vom Sonntag war mehr ein Festmahl. Abg. Auer (Soz.) bemerkt die Vorlage sei ein Fuchswort. Der Deutsche fürchte nur Gott und die Sozialdemokraten. (Heiterkeit.)

Abg. Auer fährt fort, der Paragraph 111 sei ein Muster juristischer Verschönerung, und könne auch auf gewisse Erzählungen der Bibel Anwendung finden. Die Nachherzählung von der Opferung Isaaks würde unter die Strafbestimmungen betr. die Anpreisung von Verbrechen fallen. (Große Heiterkeit, Widerspruch.) Die Konservativen wünschen, daß sich die Sozialdemokraten im Anführer vor die Achtmillimetergewehre stellen und daß Blut fließe, den Gefallen thun wir ihnen aber nicht. Abg. Auer wird vom Präsidenten zur Ordnung gerufen.

Der Kriegsminister bemerkt, die Armee betrachte es als ihre vornehmste Aufgabe, an die Grenze zu marschieren und den äußeren Feind zu schlagen. Der Vorber wacht nicht auf der Straße, wo man den Vöbel zusammenreibt; wir überlassen dies der Polizei und der Gendarmen. (Minutenlang große Heiterkeit.) Abg. v. Kardorff (Rp.) erklärt, die Reichspartei stimmt nur für die Theile der Vorlage, welche sich auf das Militärstrafgesetz und die Aufforderung der Soldaten zum Ungehorsam beziehen. Die Reichspartei wird sich an der Diskussion in zweiter Lesung nicht betheiligen.

\* Berlin, 8. Mai. Abgeordnetenhaus. Abg. Letzow (Rp.) begründet seinen heute zur Verabreichung stehenden Antrag auf Ermäßigung der Eisenbahnfrachttarife für Bergwerks- und landwirtschaftliche Produkte aus Schlesien und verlangt eine Kommissionsberatung. Die Zentrumsgesandten v. Strachwitz und Endy und Ezmuntz treten für den Antrag ein.

Gesamrath Mehlhausen setzt die Nothwendigkeit einer genauen Einzelpreisung des Antrags in einer Kommission auseinander. Abg. Burghardt (unl.) befragt die Einführung der Staffeltarife für Schlesien. Der Antrag wird einer 14gliedrigen Kommission überwiesen.

Das Haus erledigte dann noch eine Reihe von Petitionen. Nächste Sitzung Freitag: Rechnungssachen und kleinere Vorlagen.

\* Petersburg, 8. Mai. Die Erhöhung des Eisenbahnfrachttarifs für transkaukasisches Petroleum von 9 auf 14 Kopeken tritt am 29. Mai in Kraft.

## Wetter - Ausichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. Donnerstag, den 9. Mai: Wolkig mit Sonnenchein, Gewitterregen, starke Winde. — Freitag, den 10.: Wenig verändert, trübweisse Gewitterregen.

## Wetter - Beobachtungen vom 8. Mai 1895.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C = 41° F.)
Memel	777	SWD.	1	wolklos	+17
Neufahrwasser	776	SWD.	1	wolklos	+13
Swinemünde	773	D.	4	wolklos	+14
Hamburg	771	SWD.	4	wolklos	+15
Hannover	768	D.	4	heiter	+12
Berlin	771	SWD.	3	heiter	+13
Breslau	771	D.	2	wolklos	+11
Saparanda	772	SSW.	2	wolklos	+10
Stockholm	779	Windstille	0	wolklos	+14
Kopenhagen	775	SWD.	4	wolklos	+11
Wien	768	Windstille	0	bedeckt	+10
Petersburg	—	—	—	—	—
Paris	762	D.	2	wolklos	+14
Aberdeen	771	SD.	2	heiter	+11
Yarmouth	—	—	—	—	—

\*Scala für die Windstärke: 1 = leichter Zug, 2 = leicht, 3 = mäßig, 4 = frisch, 5 = Sturm, 6 = heftiger Sturm, 7 = Sturm, 8 = heftiger Sturm, 9 = Sturm, 10 = Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Sturm.

Graudenz, 8. Mai. Getreidebericht der Handelskommission. Weizen 122-136 Pfund holl. Mt. 148-158. — Roggen 120-126 Pfund holl. Mt. 123-130. — Gerste Futter-Mt. 104 bis 115. — Hafer —. — Safer Mt. 110-125. — Erbsen Roth Mt. 115-125.

Danzig, 8. Mai. Getreide-Devisen. (S. v. Morkeim.)

	8.5.	7.5.		8.5.	7.5.
Wolzen: Amt. Lo.	200	150	Gerste gr. (600-700)	110	110
inl. hoch. u. weiß.	153.155	154.156	Fl. (625-660 Gr.)	90	90
inl. hellbunt	150	151	Hafer inl.	115	114
Transit hoch. u. w.	119	120	Erbsen inl.	110	110
Transit hellb.	116	117	Rüben inl.	95	90
Termin: fr. Berl.	151.00	151.00	Spiritus inl.	165	165
Mai-Juni	117.00	116.50	Spiritus (loco pr. 10000 Liter o/a.)	54.50	54.50
Regul.-Pr. 3. fr. B.	152	153	mit 50 Mt. Steuer	34.50	34.50
Roggen: inl.	124	125.00	mit 30 Mt. Steuer	34.50	34.50
ruß. poln. 3. fr. B.	88.00	90.00	Zenden: Weizen (pr. 745 Gr.)	—	—
Term.-Mai-Juni	125.00	125.50	Qual.-Gew.: niedriger.	—	—
Transit-Mai-Juni	89.50	89.00	Roggen (pr. 714 Gr. Qual.-Gew.): niedriger.	—	—
Regul.-Pr. 3. fr. B.	124	125			

Königsberg, 8. Mai. Spiritus-Devisen. (Portatins u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Rölle-Kommissions-Geld.) pr. 10000 Liter % loco konting. Mt. 55.75 Geld, unkonting. Mt. 36.00 Geld.

Berlin, 8. Mai. (Tel. Dep.) Getreide-, Spiritus- u. Fendbörse.

	8.5.	7.5.		8.5.	7.5.
Weizen loco	142.162	141.162	40% Reichs-Mt.	106.70	106.70
Mai	152.25	152.50	3 1/2 %	105.00	104.90
September	151.00	151.50	3 %	98.20	98.25
Roggen loco	128.135	128.135	40% Br. Cont.-M.	106.20	106.20
Mai	131.50	132.00	3 1/2 %	104.90	104.90
September	134.25	135.00	3 %	98.80	98.75
Hafer loco	126.148	126.148	3 1/2 % Br. Fdb.	102.40	102.30
Mai	127.50	127.50	3 1/2 % Br. Fdb.	101.90	101.90
September	124.25	124.50	3 1/2 % Br. Fdb.	101.90	101.90
Spiritus:			Dist. Com.-M.	221.25	221.75
loco (Wer.)	36.20	36.30	Lauvshütte	132.40	132.10
Mai	40.20	40.30	Qualitäten	88.60	88.60
August	41.00	41.10	Privat - Dist.	—	—
September	41.30	41.40			
Zenden: Weizen mütter.			(ultimo)	1 1/4 %	1 1/4 %
Roggen mütter.			Rußische Noten	219.80	219.60
mütter, Spiritus mütter.			Zend. d. Fendb.	—	—



Heute früh 6 1/2 Uhr entlieft  
nach langem schweren  
Leiden, zu einem besseren Leben  
mein lieber Mann, unser guter  
Vater, Schwieger- und Groß-  
vater, Bruder, Schwager und  
Onkel, der Meister 1923  
**Ludwig Liedtke**  
im 71. Lebensjahre.  
Dieses zeigen um stilles Bei-  
leid bittend tiefbetrübt an  
Vordere, den 8. Mai 1895  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Die Beerdigung findet Sonn-  
abend, den 11. d. Mts., 4 Uhr  
vom Trauerhause aus statt.

Die Geburt eines kräftigen Jungen  
zeige hoch erfreut an  
[1891]  
**Emil Klatt und Frau**  
Bertha geb. Schneider.  
Bromberg, im Mai 1895.

**Restaurant Nax**  
Markt 11  
zu jeder Tageszeit warme Speisen  
à Port. 30 Pf. Heute Donnerstag  
Eiswein mit Sauerbraten, 30 Pf.

**Porter vom Tag**  
Donnerstag, den 9. Mittags. [1838]  
**W. Heitmann's Nachf.**

Geschäftliche u. personelle An-  
zeigen für das [1883]  
**„Neue Adressbuch“**  
bitte mir baldigst zugehen lassen  
zu wollen.  
**Jul. Gaebel's Buchhandlung.**

Ein gut sprechender  
**Papagei**  
wird zu kaufen gesucht. Meldungen  
werden brieflich mit Aufschrift Nr. 795  
an die Expedition des Gefülligen erbet.  
**Einen Eisdraht**  
kauft für alt [1836]  
H. de Resée, Tabakstr. 32.

**Sanatorium**  
und  
**Wasserheilanstalt**  
**Zoppot, Daffnerstraße Nr. 5.**  
Erfolgreiche Kuren bei chro-  
nischen Krankheiten, wie Blut-  
armuth, Nervosität, Magen-  
Darm- und Lungen-Katarrhe,  
Asthma, Rheuma, Gicht, Fett-  
sucht u. s. w. — Danklagen  
über erfolgreiche Kuren liegen  
vor. Naturgemäße Heilfac-  
toren: Bäder, Massage, Elec-  
tricität, Diätetiken u. s. w. Preise sehr  
mäßig, Prospekte gratis, für  
Erholungs-Bedürftige Zimmer  
à 1 Mk., mit Pension 3 Mk.  
p. Tag. Dr. med. Chr. Feuerstein  
in Wien, approb. pract. Arzt,  
Director der Anstalt. [1823]

Habe mich als [1906]  
**Arzt**  
in **Nehden**  
niedergelassen; wohne im Hotel  
**Lehmann, vorm. Strazkiewiez.**  
**Dr. Piskorski.**

Habe mich als [1896]  
**Arzt**  
in **Gollub**  
niedergelassen.  
**Dr. med. Schneider**  
prakt. Arzt.

**Zahn-Atelier.**  
Künstliche Zähne, schmerzlose  
Zahnoperationen, Plombieren u. s. w.  
Sprechstunde jede Woche von Dien-  
stag früh bis Freitag Abend. [1858]  
**E. Unrau, Briesen,**  
am Markt.

Wäsche  
wird sauber gewaschen bei  
Frau Biele, Kulmerstr. 58.  
**hartauß-Mühlenwalzen**  
werden sauber geschliffen und gerichtet,  
**Porzellan-Mühlenwalzen**  
werden mittelst Diamant abgedreht bei  
**A. Ventzki, Graudenz**  
[1879] Maschinenfabrik.  
**Anzug- u. Paletotstoffe**  
von Buckel, Kamming, Cheviot u. s. w. offerirt  
in zu Fabrikpreisen. Beste billige  
Große Musterauswahl franco. [1899]  
**C. A. Schulz, Tuchfabrik, Guben.**

  
**Einleuchten**  
wird es Jedem der sich unsere Mustercollektion in Tuch, Buckskin,  
Kammgarn, Cheviots, Paletotstoffen u. Damen-  
tuchen kommen läßt, daß die reichhaltige Auswahl derselben ver-  
bunden mit billigen Preisnotierungen Vorteile sind, welche sich  
jeder Privatmann zu Nutzen machen kann. Wir offeriren:  
**Für 1 Mt. 80 Pf.** Stoff zu einer eleganten  
seidendurchwirkten  
Weste.  
**Für 6 Mt. 60 Pf.** 6 Mt. engl. Leder  
in allen Farben zum  
Strapazier-Anzug  
**Für 5 Mt. 60 Pf.** 3 Meter 10 cm.  
Mode-Buckskin  
zu einem hübschen Anzug  
**Für 6 Mt.** 3 Mt. Cheviot,  
braun, blau od. schwarz  
zu einem Anzug  
**Für 9 Mt. 60 Pf.** 3 Meter  
fantasie, Cheviot  
zu einem Anzug  
**Für 13 Mt. 80 Pf.** 3 Mt. hochf. Kam-  
mgar, Cheviot  
zu einem Salon-Anzug  
Specialität in Damenleiderhosen jeder Art, große Auswahl, billige Preise, S.:  
**Für 4 Mt. 80 Pf.** 6 Meter  
Kleiderstoff, ein herbes Hauskleid  
**Für 6 Mt. 5 Mt.** Damen-  
tuch für ein gebiegenes Kostüm.  
Um sich von der Güte u. Preiswürdigkeit unserer Stoffe vom Einschlafen bis  
zum Hochsteigen durch eigene Prüfung überzeugen zu können verlange man  
unsere Muster franco  
welche bereitwilligst ohne Verpflichtung zum Kaufen versandt werden.  
Neueste Modestücke für Herren u. Damen gratis.  
**Tuchausstellung Augsburg 25**  
(Winnheimer & Co.)

**Ostsee-Bad Stolpmünde i. P.**  
Hafenplatz — nahe Laub- und Nadelwälder — schönster Strand — kräftigster  
Wellenschlag. Billige Wohnung. **Ern. Saisonbillets v. St. d. Ost.**  
Bes. skrophul. und nervösen Kranken sowie Reconvalesc. empf. Nähere Aus-  
kunft erteilt [17327]  
**Die Badedirection.**

**Stellung, Existenz, höheres Gehalt**  
erlangt man durch eine gründliche  
**kaufmännische Ausbildung**  
welche in nur 3 Monaten von jedermann erworben werden kann.  
Tausende fanden dadurch ihr Lebensglück. Herren und Damen, Eltern  
und Vormünder belieben  
**Institutsnachrichten gratis**  
zu verlangen.  
**Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut,**  
**Otto Siede, Elbing.**

  
**Wiesbadener**  
**Kochbrunnen-**  
**Quellsalz**  
reines Naturprodukt, seit Jahren bewährtes, tausend-  
fach erprobtes u. ärztl. allgemein empfohlenes Mittel  
gegen die Erkrankungen der Hals- u. Brust-Organen,  
Husten, Heiserkeit, Verschleimung u. gegen Darm-  
u. Magenleiden aller Art, Verdauungsstörungen.  
Bestes, rasch und sicher wirkendes Mittel.  
Der Inhalt eines Glases „Kochbrunnen-Quell-  
salzes“ entspricht dem Salzgehalt und demzufolge der  
Wirkung von etwa 35 bis 40 Schädleins Packungen.  
Preis per Glas: 2 Mark.  
Ausführliche Prospekte gratis und franco durch das  
Wiesbadener Brunnen-Comptoir, Wiesbaden.  
Käuflich i. d. Apotheken u. Mineralwasserhdlg.

  
**Balance**  
einfachste, billigste und beste  
**Milchentraktions-Maschine**  
für Hand-, Göpel- und Dampf-Betrieb.  
Molkereimaschinenfabrik  
**A. Schönmann & Co.**  
Schoeningen. Berlin.  
Filiale:  
**Königsberg i. Pr.**  
Vord. Vorstadt 82/83.  
Ausführung kompletter Molkereianlagen  
in allen Systemen. — Anfertigung von  
Maschinen- und Baukosten-Anschlägen.  
Man verlange gratis und franco illustrierte Preislisten.  
**Wiederverkäufer gesucht.** [18369]

**Kalk**  
zum  
**Düngen und Bauen**  
ab Gross-Strehnitz u. Gogolin O.-Schm. dangekalk zum ermäßigtem Frachtsatz  
Alleinverkauf aus den [17743yl]  
**Graf v. Tschirschky-Renard'schen Kalkwerken.**  
Analyse: Kohlensäurer Kalk 98,23%, Kohlensäure Magnesia 0,29%, daher  
reinsten, fettesten und ergiebigsten Bau- und Düngkalk.  
**Erhardt & Hüppe, Breslau, Ohlauerstr. 8.**

**Ordentliche Generalversammlung**  
der  
**Dampf-Molkerei Prust**  
Eingetr. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht  
am Sonnabend, den 18. Mai 1895, Nachmittags 5 Uhr, im Gasthause  
der Frau Zimmermann zu Niewieschyn.  
Tagesordnung: bereits veröffentlicht.  
Hierzu werden die geehrten Mitglieder mit der Bemerkung vorgeladen,  
daß auf Grund des § 43 des Statuts vom 31. Oktober 1889 diese General-  
versammlung ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesenden beschlußfähig ist.  
**Prust, den 6. Mai 1895.**  
[771] **Lessing-Prust, Direktor. v. Mieczkowski-Nieleszewo.**

**Papierservietten**  
in geschmackvoller Ausführung liefert billigst [1894]  
**J. H. Jacobsohn, Danzig,**  
Papier-Groß-Handlung.

**Moselwein**  
Graacher, Zeltinger, Erbacher, Bern-  
casteller, Traber, Winrich Olig-  
berger u. s. w. in vorzüglicher Qualit.  
u. Flaschenrpf. p. Fl. 75 Pf. bis 3,00 M.  
empfehlen [1901] **B. Krzywinski.**

**Maibowle**  
von feinstem Mosel und frischem Wald-  
meister (kein Apfelwein) empfiehlt billigst  
**Louis Hintzer**  
Sohn, Max Deuser. [1804]

**Reinen Gesundheits-**  
**Apfelwein**  
diese Woche vom Tag à 37 Pf.  
pro Liter, ganz feine Qualität  
à 45 Pf. pro Liter, reinen Vors-  
dort à 55 Pf. pro Liter, em-  
pfehlen vom Zweig-Geschäft  
Tabakstraße 28.

**M. Heinicke & Co.**  
**Maibowle**  
haben wieder fertig. [1736]  
Zwei Mal täglich  
Vormittags 9 Uhr u. Nachmittags 5 Uhr  
**frische Tafelbutter**  
p. Pfund 95 Pf. [1748]  
**T. Geddert, Tabakstr. 5.**

**Prima 1890er Sardellen**  
in ganzen Atern räumungsh. billig ver-  
käuflich. Austr. unt. R. 1001 Zuf.-Ann. d.  
Gef., Danzig (B. Meisenburg) Zopeng. 5.  
**Unzugshaber**  
ist ein gut erhaltenes Piano billig  
zu verkaufen. Bromberg, Wilhelm-  
straße 60, 1. Trepp. [1890]  
600 Gr. mit der Hand verlesene  
**Opfartoffeln**  
sind in Steinhänsdorf bei Böben in  
Westpr. verkauft. Orlovius.  
**Vadenthiir, Schaufenster**  
und verschiedene andere Fenster Ab-  
bruchshalber billig zu verkaufen. 1733  
H. Nord, Oberbergstraße 11.  
**Apfelwein**  
p. Flasche 40 Pf., empfiehlt [1834]  
**T. Geddert.**  
4 Lit. Dos. Matiesheringe delikate  
b. 50 1895 Maties Waare 3 Mark.  
Col. Braut-Ränderhunder ff. 4 Mt.  
E. Degener, Fischerei- u. Weinmünd.

**Gut Falkenhof**  
Nr. Lauenburg Pomm., 7 km v. Kreis-  
stadt, m. Gymnasium, hübsche Lage, gute  
Lage, zu verkaufen. Fläche 110 ha,  
Grundst. Reinertrag 591 Mark, Preis  
60000 Mk., Anzahlung 12—15000 Mk.  
Nähere Auskunft erteilt [1859]  
Max Bahr, Landsberg a. W.

**Verloren gefunden**  
gestohlen.  
**Hund „Pascha“**  
hat sich verlaufen; reh-braun, 80 cm  
hoch, weiß gezeichnet. Das Halsband  
zeigt den Namen „Sachs“ [1903]  
D. Buch, Rechtsanwält.

**Ein Jagdhund**  
grau mit braunen Flecken ist verloren  
gegangen. Wiederbringer erhält Be-  
lohnung. Abzugeben bei [1847]  
Gustav Schulz, Markt Nr. 17.  
Braun und grau gefleckter Hund  
hat sich eingefunden. [1902]  
Rahur, Gr. Tarpn.

Domaine Roggenhausen verkauft  
**Kartoffeln**  
zur Saat Reichstanzler, frühe, späte,  
gelbe Rosen, blaue Niesen, Lucius,  
Sanonia, Prof. Maerker, Imperator,  
Seed. [1854] v. Kries.

**Vermietungen**  
**Pensionsanzeigen.**  
Pension mit auch ohne Wdg. wird  
von einem Herrn in gutem  
jüd. oder christl. Hause gesucht. Wdg. m.  
Ang. des Hr. verb. briefl. m. Aufschr.  
Nr. 832 an die Exped. des Gef. erb.

**1 herrschaftl. Wohnung, 7 Zimmer,**  
alleinige Benutzung des Gartens, Mäd-  
chen- und Burschenstube, Pferdestall u.  
Bagenremise, reichliches Zubehör billig  
zu vermieten. Lindenstraße No. 2. [1553]  
Eine freundliche Wohnung, be-  
stehend aus 2 Zimmer, Küche und Zu-  
behör, sowie Garteneintritt, ist sofort  
zu vermieten. Lindenstraße 7.  
Ebenfalls ist sehr billig ein Mö-  
bel zu verkaufen. [1842]

**1 möbl. Zimmer part. Kirchenstr. 7**  
zu vermieten. [1855]  
**1 möbl. Zim. verm. Grabenstr. 24.**  
zu vermieten. Herrenstraße 7. Zu er-  
im Laden.

**Ein möbliertes Zimmer**  
nach der Straße gelegen, am Getreide-  
markt, monatlich 8 Mk., vom 15. d. M.  
zu vermieten. Näheres Getreide-  
markt Nr. 12. [1136]  
Für Mai und Juni finden 2 jung.  
Mädchen oder 1 Herr angenehmen  
**Sandaufenthalt**  
bei mäßiger Pensionszahlung. Offerten  
unter Nr. 108 an die Exp. d. Gef. erb.

**Ostseebad Cranz**  
Damenbadstraße 2  
in der Nähe des Strandes — im Garten-  
häuschen — eine herrschaftliche und eine  
kleinere Wohnung zu vermieten. Näb.  
bei Fr. Quebnau daselbst. [1773]

**Inowrazlaw.**  
**Großer Laden**  
mit angrenzenden Räumen, zum 1. Ok-  
tober cr. eventl. früher, in bester Ge-  
schäftslage Inowrazlaw, mietbefrei.  
Wdg. verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr.  
692 d. d. Exped. d. Gefülligen erbeten.

**Vereine**  
**Versammlungen**  
**Vergnügungen.**  
**Bäder-Zunung.**  
Donnerstag, 4 Uhr, Livoli. Be-  
sprechung: Dauliger Fahrt. [1922]

**Gewerbeverein Graudenz.**  
In der letzten Vereins-  
versammlung war man all-  
seitig der Ueberzeugung, daß  
eine Beschickung der Ma-  
rienwerderer Gewerbe-Ausstellung  
vom 28. und 29. d. Mts. seitens der  
Graudenz Gewerbebetreibenden für  
letztetere von großem Vortheil sein könnte,  
da in diesen Tagen sehr viele Land-  
wirthe des ganzen Regierungsbezirks  
in Marienwerder zusammen kommen  
werden. Die Gewerbebetreibenden werden  
deshalb erucht, soweit es irgend zu er-  
möglichen, sich mit eigenen Gewerbe-  
zeugnissen an der Ausstellung zu be-  
theiligen. Die Anmeldungen müssen  
bis zum 15. d. Mts. bewirkt werden.  
Die Ausstellungsgegenstände müssen bis  
spätestens Montag (den 27. d. Mts.),  
Mittag, bei der Bahn hier aufgegeben  
werden. Keine Rückfahrt. Ein- und  
Hückfabrikanten mit 3 tägiger Gültigkeit  
zu einfachen Einfahrtstickets. Ueber  
Ausstellungs-Angelegenheiten erteilt  
Herr Justizrath Kabilinski nähere  
Auskunft. Der Vorstand.

**Waldhelm's Etablissement**  
**Kl. Tarpn**  
Sonnabend, den 11. Mai cr.,  
Maiträgen. 24  
Anfang 8 Uhr.

**Vorschriftsmäßige Formulare**  
zu  
**Einkommensteuer-Reklamationen**  
und  
**Vermögenssteuer-Reklamationen**  
(Preis pro Stück 8 Pf.)  
sind zu haben in [1767]  
**Gustav Röhre's Buchdruckerei**  
Graudenz.  
**Heute 3 Blätter.**



## Vom Reichstage.

86. Sitzung am 7. Mai.

Der Nachtragsetats (1700000 Mk.) Kosten für die Feierlichkeiten bei Eröffnung des Nordostkanals wird in dritter Lesung definitiv angenommen.

Es folgt die Abstimmung über die Wahl des Abg. Dr. Voettcher (Waldeck, ntl.), welche die Kommission für ungültig zu erklären beantragt.

Zur Geschäftsordnung bemerkt

Abg. Dr. v. Marquardsen (ntl.): Wir stehen vor einem Schritt, den das Parlament bisher noch nicht gethan hat. Es soll auf Grund des Berichts der Wahlprüfungscommission über eine Kassation entschieden werden, während gegen den Bericht selbst Bedenken erhoben worden sind. Sollen nun diese Bedenken nicht sachlich gehört werden? Der Bericht beruht auf einem Mißverständnis. Ich bedaure dies um so mehr, als Herr Dr. Voettcher sofort nach Vertheilung des Berichts sein Mandat niederlegen wollte und nur durch das Eintreten seiner Freunde davon abgehalten wurde, indem ihm bedeutet wurde, daß es bei der Zweifelhaftheit der für die Entscheidung geltend gemachten Gründe nöthig wäre, den Gegenstand im Hause zu verhandeln. Ich hatte bei der Unruhe im Hause am Freitag die Vorgänge am Präsidium nicht genau verfolgen können und daher verfaßt, mich zum Worte zu melden. Wir bitten daher, nochmals in die Diskussion einzutreten.

Abg. Dr. Ennecerus (ntl.): Ich kann nicht annehmen, daß im deutschen Reichstag über eine so schwierige Rechtsfrage ohne Diskussion abgestimmt werde, daß die Gegner ohne Zulassung einer Diskussion ihr Verdict sprechen, und ich kann das am wenigsten von einer Partei annehmen, die die Gerechtigkeit auf ihre Fahne geschrieben hat. Ich beantrage Wiedereröffnung der Diskussion.

Abg. Bachem (Str.): Der Bericht ist in demselben nüchternen, objektiven, besonnenen und umfassenden Geist ausgearbeitet wie alle anderen Berichte, die wir in dieser Session von der Kommission gehabt haben. Gegenüber diesem Berichte können die Ausführungen des Abg. Ennecerus, die er uns zugesandt hat, keinen Anschlag geben. Es wäre ein Unikum, wenn der Reichstag eine Diskussion wiedereröffnen wollte, auf Wunsch der Nationalliberalen, die diese garnicht eröffnen haben. (Lebhafter Beifall im Centrum.)

Abg. Liebermann von Sonnenberg (Antif.): Schließt sich den Ausführungen des Abg. Dr. Bachem an. Die Wahl des Abg. Voettcher sei nicht von solcher Wichtigkeit, daß der Reichstag seinerseits außerordentliche Maßregeln treffen müsse. (Große Heiterkeit.)

Die Abstimmung über die Frage der Gültigkeit der Wahl des Abg. Dr. Voettcher ist eine namentliche und ergibt die Ungültigkeitserklärung der Wahl mit 214 gegen 93 Stimmen. (Bravo! bei den Antisemiten. Heiterkeit.) Für Gültigkeit stimmen die Nationalliberalen, ein Theil der Konservativen und die Reichspartei, die übrigen Parteien geschlossen dagegen.

Es folgt die Prüfung der Wahl des Abg. v. Dziembowski (Domit-Referat).

Der Wahlprotest stützt sich namentlich auf eine Kundgebung des Landratsamtsverwalters von Meßerich, v. Noell, im „Meßerich Wochenblatt“ zu Gunsten des Kandidaten v. Dziembowski gegen den polnischen Kandidaten. Die Wahlprüfungscommission erachtete diesen Wahlprotest, in dem es unter anderem nach der Behauptung des Wahlprotestes heißt: „Derjenige Deutsche, der für den Polen stimmt, verdient sein Bürgerrecht zu verlieren, er ist dessen nicht würdig“ für besonders erheblich und beantragt daher Ungültigkeitserklärung der Wahl. — In dem von der Kommission abgedruckten Wahlaufruf findet sich dieser Satz nicht.

Abg. v. Staudy (konf.) beantragt Zurückverweisung der Wahlprüfung an die Kommission.

Abg. Gamp (Reichsp.): Die Wahlprüfungscommission ist nicht berechtigt, andere Thatsachen in den Kreis ihrer Erwägungen zu ziehen, als in dem Protokolle enthalten sind. Das widerspricht der Geschäftsordnung und der ständigen Praxis des Hauses. Die Kommission hat aber in öffentlichen Blättern und dem Wahllokale nachgesehen, um neues Material zu finden. Ist der in Rede stehende Aufruf wirklich so schlimm? Nehmen Sie doch die Wahlaufrufe anderer Parteien, namentlich der Sozialdemokraten und Antisemiten; dort finden Sie Verdächtigungen und Einwirkungen auf die Wähler in Hülle und Fülle. Ich habe noch keinen Wahlaufruf in Händen gehabt, der sich einer so vornehmen Zurückhaltung befleißigt, wie dieser. Selbst die Herren Polen werden anerkennen müssen, daß darin kein Wort von einer Verdächtigung des Gegners, von Hervorhebung von Gegenständen steht. In diesem Wahlaufrufe hat die Kommission einige Stellen fett drucken lassen; aus welchem Grunde, ist mir unerklärlich. Unzulässig kann es doch nicht sein, wenn es z. B. in dem Aufrufe heißt: „Wer sein deutsches Vaterland, von deutscher Sitte und deutscher Kultur liebt, der wähle in der Stichwahl deutsch!“ oder: „Was uns im ersten Wahlgange trennte, sei vergessen vor der nationalen Aufgabe, unseren deutschen Wahlkreis der deutschen Sache zu erhalten.“ Diesen Aufruf hat ein Herr v. Noell unterzeichnet mit dem Aufsatze „Landratsamtsverwalter“. Hierin soll nun eine Wahlbeeinflussung liegen. Ich glaube nicht, daß jemand durch diese Unterschrift verleitet worden ist, seine Stimme für Herrn v. Dziembowski abzugeben. Hervorragende Richter und andere Beamtenkategorien aller Parteien haben sich bisher bei Wahlaufrufen und Erörterungen der Wahlen in der Öffentlichkeit stets ihrer amtlichen Titel bedient. Nimmt denn ein Landratsamtsverwalter eine solche exceptionelle Stellung ein, daß man mit ihm eine Ausnahme machen muß? Ein Wahlprotestverwalter, der Hunderte von Arbeitern unter sich hat, kann viel eher die Wahl beeinflussen. Nach der Motivierung des Antrags der Kommission, die sich so sehr in Uebertreibungen bewegt, daß sie schon davon spricht, ein Beamtenapparat sei von der Regierung in Bewegung gesetzt worden, dürfte man niemals einen Landrath, einen Amtsrath, einen Kreisrichter als Kandidaten aufstellen. Es wäre eine geradezu haarsträubende Degradation der Beamten, wenn sie, weil sie Beamte sind, nicht berechtigt sein sollen, einen Wahlaufruf mit anderen Personen zu unterzeichnen. In weiten Kreisen versteht man das Vorgehen der Wahlprüfungscommission nicht. Ich appellire an Ihre Billigkeits- und Gerechtigkeitsgefühl und bitte Sie, den Antrag der Kommission abzulehnen.

Abg. Wolszlegier (Pole): Wer den großen Einfluß der Verwaltungsbeamten kennt, wird erkennen können, welche Bedeutung die Mitunterschrift eines Landratsamtsverwalters unter dem Wahlaufrufe hat. Die Wahlprüfungscommission hat daher dieser Unterschrift mit Recht eine große Bedeutung beigelegt.

Abg. v. Marquardsen (nat.-lib.): Bei Wahlprüfungsfragen sollte das hohe Haus alle Parteirücksichten bei Seite lassen und jeder Einzelne dieselben Grundsätze anwenden, ob es sich um Freund oder Feind handelt. Auch die Minderheit der Kommission hat es für nicht gehörig erachtet, daß Herr v. Noell den Aufruf unter Verweisung seines Amtscharakters unterzeichnet habe. Mir ist es aber unverständlich, wie das dem Abg. v. Dziembowski das Genid in parlamentarischer Beziehung brechen sollte. Noch weniger ist es mir verständlich, daß deutsche Gesinnung, die in einem Wahlaufruf zum Ausdruck gebracht wird, eine Wahl ungültig machen könnte. (Sehr richtig!)

Abg. Spahn (Str.) bleibt auf der Tribüne beinahe unverändert, er erklärt sich für Ungültigkeit der Wahl, weil der Landratsamtsverwalter bei der Unterzeichnung des Wahlaufrufs seine amtliche Eigenschaft beigelegt habe und die Hervorhebung der Beamtenqualität bei Wahlagitationen als eine amtliche Wahlbeeinflussung angesehen werden müsse.

Abg. v. Staudy (konf.) bemerkt: Nur der zufällige Umstand, daß der Wahlaufruf in derselben Nummer des Kreisblattes gestanden habe, aus der eine Stelle in dem Protokolle als Wahlbeeinflussung bezeichnet sei, habe es ermöglicht, daß die Kommission den Wahlaufruf überhaupt in ihre Akten bekommen habe. Die nationalen Verhältnisse in diesem Wahlkreise seien außerordentlich schwierig. Wenn die Wahl für ungültig erklärt würde und eine Neuwahl stattfinden müßte, so würde von Neuem die Verheugung zwischen den Nationalitäten und Konfessionen entbrennen. Diesen Zustand könne man nicht für wünschenswert halten. Der Landratsamtsverwalter habe mitten unter 150 anderen Personen den Wahlaufruf auch unterzeichnet. Wie könne man darin eine Wahlbeeinflussung sehen! Ob ein ungehöriger Druck auf die Wähler ausgeübt sei, müsse jedenfalls erst geprüft werden. Daher habe er seinen Antrag auf Zurückverweisung an die Kommission gestellt. Er modifizire seinen Antrag dahin, daß die Beschlußfassung über die Gültigkeit der Wahl heute ausgesetzt und über einzelne Behauptungen des Wahlprotestes weiterer Beweis erhoben werde.

Abg. Dr. v. Jazdzewski (Pole) befürwortet den Kommissionsbeschuß. Wenn der Landrath einen Wahlaufruf unterzeichne, so sei es selbstverständlich, daß alle seine untergebenen Beamten ebenso stimmen wie er.

Abg. Dr. Friedberg (nl.): Ich halte es für ein ganz unberechtigtes Verfahren, geradezu für eine Rechtsmacheung der Verwaltungsbeamten, wenn man ihnen verwehren wollte, einen Wahlaufruf zu unterschreiben, auch mit Hinzufügung ihrer amtlichen Qualität. (Sehr wahr!) Meine Wähler lassen sich von einem Landrath nicht beeinflussen. (Lachen links.) Im Namen der deutschen Wählerschaft muß ich gegen eine solche Auffassung protestiren. (Gelächter links.) Abhängig ist so ziemlich jeder von irgend einem Menschen. Wenn der Grundsatze der Kommission richtig ist, dann müssen auch die Richter, die Geistlichen und noch viele Andere ausscheiden (Zurufe) — ja wohl, auch die Stadträthe, besonders auch die Stadtverordnetenvorsitzer. (Heiterkeit und sehr richtig!) Der Wahlaufruf für Herrn von Dziembowski ist in durchaus maßvoller Weise abgefaßt; jeder ehrenwerthe deutsche Beamte hat geradezu die Pflicht, einen solchen Aufruf zu unterschreiben. (Lebhafter Beifall.) Möge der deutsche Reichstag durch sein Votum hier zeigen, daß wir uns in deutschen, nicht in einem polnischen Reichstage befinden. (Lebhafter Beifall rechts und bei den Nationalliberalen. Unruhe bei den Polen.)

Abg. Dr. v. Komierowski (Pole): Der Vorredner scheint nicht daran zu denken, daß es in dem Wahlkreise auch polnische Beamte giebt. (Sehr richtig! bei den Polen.) Die Personenfrage ist uns gleichgültig, uns kommt es auf die Sache an.

Abg. Dr. Bachem (Str.): Der Beamte in den polnischen Landestheilen ist ebenso Beamter für die gesamte Bevölkerung, wie in jedem anderen Landestheile.

Abg. Dr. Friedberg: Ich habe keineswegs gesagt, daß der Beamte für die Wahl seines Parteigenossen öffentlich eintreten müsse, sondern daß auch dem Landrath das Recht gelassen werden muß, für den Kandidaten einzutreten, der ihm sympathisch ist. Jedenfalls kann ich mir keinen Landrath denken, der für einen Polen eintritt. (Lachen bei den Polen.)

Abg. Auer (Soz.) bittet den Abg. Friedberg vorsichtig zu sein, da bei dem raschen Wechsel unserer Zeit leicht der Tag herankommen könne, wo man hier aufstehe und sage, man könne sich keinen Landrath denken, der für die Wahl eines National-Liberalen eintrete. (Heiterkeit.) Die sozialdemokratische Fraktion werde den Antrag Staudy ablehnen und für die Ungültigkeit der Wahl stimmen.

Abg. Windwald (Antif.) giebt für seine Fraktion eine gleiche Erklärung ab wie der Abg. Auer. Nebener giebt auf Grund seiner persönlichen Ergebnisse in Wollstein und Meßerich eine Schilderung des persönlichen Eingreifens des Landrats in den Wahlkampf. Dasselbe ist derart gewesen, daß in einer Versammlung in seiner Gegenwart gerufen wurde: Wir brauchen keinen Landrath. (Heiterkeit.) Wenn man aber den Landrath die Wahlagitation gestattet, dann soll man das auch den unteren Beamten gegenüber thun; da heißt es aber: Ja Bauer, das ist etwas Anderes! In meinem Wahlkreise ist ein Dorfschullehrer in disziplinarische Untersuchung genommen worden, weil er nichts weiter gethan hatte, als daß er den Vorfall in einer Versammlung übernommen und die Worte gesagt hatte: „M. H., Se. Majestät der deutsche Kaiser und Se. Kgl. Hoheit der Großherzog von Sassen sollen leben!“ (Große Heiterkeit.) Ich bitte Sie, Herr Minister von Köller, Ihren Einfluß auf die Landräthe auszuüben. (Minister von Köller nickt mehrere Male zustimmend. — Große Heiterkeit.)

Abg. Dr. Ennecerus (nl.): Im vorliegenden Falle handelt es sich lediglich um die eine Frage, ob die Unterschrift eines Wahlaufrufes, dessen Inhalt lautet: „Wählt einen Deutschen und keinen Polen“, ein Mißbrauch der landrathlichen Amtsgewalt sei. Ich muß diese Frage verneinen. Wollten wir hier auf solche Dinge Gewicht legen, so sind wir wohl so ziemlich alle ungerecht gewählt. (Gelächter.) Denn schließlich ist auch jeder Amtsrath, der einen Wahlaufruf unterzeichnet, ein Beamter, der eine Wahlbeeinflussung begeht. Ich bitte, dem Antrag Staudy zuzustimmen. (Beifall.)

Abg. Frhr. v. Freyemann: Ich weise darauf hin, daß man bisher stets von ganz anderen Grundsätzen ausgehen gewohnt war, als sie von Dr. Friedberg und Dr. Ennecerus aufgestellt sind. (Sehr richtig!) Denn wenn einflußreiche Beamte offen für eine Wahl eintreten, so kann man schwerlich behaupten, daß in einer solchen Wahl der Ausdruck des Volkswillens zu sehen ist.

Abg. v. Kardorff (Rp.): Man macht sich eine falsche Vorstellung von der Autorität eines Landrats als solchen in Wahl-sachen. Dieselbe ist keineswegs so groß, um eine Wahl wirklich beeinflussen zu können. Höchstens wenn er persönlich beliebt ist, kann er etwas ausrichten, nicht in seiner Eigenschaft als Landrath. (Lachen.)

An der weiteren Debatte, die einen mehr persönlichen Charakter hat, theilnahmen sich noch die Abgg. v. Staudy, Dr. Friedberg, Dr. Bachem, Windwald, Fürst Radzivil (Pole). Um 5 Uhr schließt die Diskussion, was mit lautem Beifall begrüßt wird. Während der persönlichen Bemerkungen, die darauf folgen, verläßt der Reichstanzler Fürst Hohenhausen den Saal.

Der Antrag v. Staudy auf Aussetzung der Beschlußfassung über die Gültigkeit der Wahl wird gegen die Stimmen der Rechten und der National-Liberalen abgelehnt.

Ueber den Antrag der Wahlprüfungscommission auf Ungültigkeitserklärung der Wahl erfolgt namentliche Abstimmung. Dieselbe ergibt die Annahme des Antrags mit 201 gegen 112 Stimmen. Für die Ungültigkeit stimmten die gesammte Linke, das Centrum, Polen und Antisemiten, die übrigen Parteien einschließlich der Nationalliberalen dagegen.

Darauf vertagt sich das Haus auf Mittwoch. (Zweite Beratung der Umsturzvorlage.)

## Aus der Provinz.

Graudenz, den 8. Mai.

— Zur Hebung von Schwierigkeiten die sich für entfernt von der Station wohnenden Verfrachten aus nicht rechtzeitiger Ueberweisung bestellter Eisenbahnwagen ergeben, hat der Herr Eisenbahnminister freigegeben, daß die Lagerung ausgeführter Sendungen auf Gefahr der Interessenten an verfügbaren Stellen des Bahnhofes oder Bahngeländes oder wenn die Natur des Gegenstandes es erfordert, in den Schuppenräumen sobald Raum vorhanden ist, bis zur Bereitstellung des verlangten Wagens kostenlos zu gestatten ist.

— Die Einnahmen der Marienburg-Małaer Bahn haben im Monat April 152000 Mk. betragen (gegen den April v. J. 3200 Mk. mehr). Die Gesamt-Einnahme vom 1. Januar bis Ende April betrug 547000 Mk. (66600 Mk. weniger als in der gleichen Zeit v. J.)

— Das Programm für die Pferde-Dressur- und Leistungsprüfungen in Jasterburg am 7. Juli 1895 ist folgendes:

Klasse 8a, Nachm. 2½ Uhr. Reitpferde unter dem Reiter. Reitpferde im Alter von vier bis neun Jahren. Erster Preis 200 Mk., zweiter Preis 150 Mk., dritter Preis 100 Mk., vierter Preis 75 Mk., fünfter Preis 60 Mk., sechster Preis 50 Mk.

Klasse 8b, Nachm. 3 Uhr. Preisspringen für alle Pferde, welche in der vorherbezeichneten Klasse 8a konkurriren. Jagdgalopp über ca. 300 Meter. Drei Hürden. Drei Ehrenpreise.

Klasse 9, Am. 3½ Uhr. Trabfahren. Einspänner. Für Pferde jeden Alters. Hengste, Stuten und Wallache. Pferde von Händlern zugelassen. Distanz 2000 Meter. Erster Preis 300 Mk., zweiter Preis 200 Mk., dritter Preis 100 Mk., vierter Preis 75 Mk.

Klasse 10, Nachm. 4 Uhr. Trabreiten. Für Pferde jeden Alters. Hengste, Stuten und Wallache. Distanz 2000 Meter. Ohne Gewichtsausgleichung. Erster Preis 300 Mk., zweiter Preis 200 Mk., dritter Preis 125 Mk., vierter Preis 75 Mk.

Klasse 11, Nachm. 4½ Uhr. Buchfahren. Einspänner. Erster Preis 500 Mk., zweiter Preis 400 Mk., dritter Preis 300 Mk., vierter Preis 150 Mk., fünfter Preis 100 Mk.

Klasse 12, Nachm. 5 Uhr. Buchfahren für volljährige Stuten im Alter von vier bis sieben Jahren im Besitz von Jägern und Privaten. Pferde von Händlern ausgeschlossen. Erster Preis 400 Mk., zweiter Preis 300 Mk., dritter Preis 200 Mk., vierter Preis 100 Mk., fünfter Preis 75 Mk. Bei der zweiten Prüfung im Herbst kommen die Gebrauchsprüfungen Klasse 7 „Zweispänner“ auf das Programm, außerdem das zweispännige Fahren Klasse 13. Für die Klassen 9, 10, 11 und 12 werden auf der Herbstprüfung besondere Bedingungen ausgeschrieben.

— Die am 4. April angeordnete Sperrung der Neuenburg-Lubiner Chaussee für Lastfuhrwerke ist, nachdem die durch das Hochwasser drohende Gefahr beseitigt ist, wieder aufgehoben worden.

— Die Verwaltung des Landratsamts Flatow ist dem Regierungs-Asessor Freiherrn v. Massenbach übertragen.

— Dem Landgerichts-Präsidenten, Geheimen Ober-Justiz-Rath Schmeier zu Erfurt, früher in Thorn, ist der Rote Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem Güter-Expediten a. D. Friz zu Rastebuhr im Kreise Neustettin der königliche Kronen-Orden vierter Klasse, dem Lokomotivführer a. D. Hauptmann zu Stettin und dem herrschaftlichen Antiquar Rüdiger zu Antow im Kreise Stolp das Allgemeine Ehrenzeichen, sowie dem Wirthschafts-Inspektor Krause zu Groß-Kirchensdorf im Kreise Osterode die Rettungsmedaille am Bande verliehen.

— Der Referendar Dr. Otto aus Danzig ist zum Gerichts-Asessor ernannt. Der Rechtskandidat Kreschmar in Görlitz ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Schönewitz zur Beschäftigung überwiesen.

— Dem zweiten Lehrer Münz aus Lubichow ist die Verwaltung der alleinigen katholischen Lehrerstelle zu Ossowo übertragen.

— Die am Schullehrer-Seminar zu Marienburg zur Erhebung gekommene Hilfslehrerstelle ist in eine ordentliche Lehrerstelle umgewandelt und dem ordentlichen Seminarlehrer Ziesemer-Löbau verliehen worden.

— Herrn A. Benkli-Graudenz ist auf einen Pedererchen, Herrn H. Willard-Danzig auf eine Handfeuerwaffe mit Blockverschluss und im Griff liegendem Magazin ein Reichspatent erteilt. — Herr Karl Günther-Stettin hat auf einen zweitheiligen Lampenzylinder aus Glasstäben und Herr Anton Ritter-Lektawerweide bei Danzig auf eine Steuerung für Luftdruckbremsen ein Reichspatent angemeldet.

3 Aus dem Kreise Graudenz, 7. Mai. Die vor einigen Wochen vom Hochwasser fortgerissene Brücke in Rudnik ist jetzt wieder vollständig hergestellt und bedeutend stärker gebaut.

\* Podgorz, 7. Mai. Zum Polizeiergeanten wurde in der letzten Gemeindevorordnetenversammlung unter 47 Bewerbern der hier angestellte Amts- und Schuldiener Bessalowski gewählt.

\* Podgorz, 7. Mai. Die vereinigten Gemeindeförperschaften der hiesigen evangelischen Gemeinde haben beschloffen, einen Kirchbauplatz zum Preise von 2000 Mk. von dem Besitzer L. an der Hauptstraße zu kaufen. Der Kirchbaufonds beträgt erst 3173 Mk., doch will die Gemeinde 15000 Mk. amortisierbares Kapital aufnehmen, um den Kirchbau beginnen zu können.

Briesen, 7. Mai. Bei den diesjährigen Stierföhrungen im Kreise Briesen sind im Ganzen 29 Bullen angeführt worden, und zwar 25 Holländer, 2 Holländer Kreuzung und 2 Zwerländer.

© Briesen-Strasburger Kreisgrenze, 7. Mai. Durch unvorsichtiges Umgehen mit einer Schießwaffe hat sich der Gastwirth Sch. in P. gestern früh selbst Schaden zugefügt. Als er nämlich in seinem Garten Eistern schließen wollte, entlud sich beim Ziehen sein bereits gespanntes Gewehr, und der ganze Schuß drang ihm durch den linken Fuß.

7 Gollub, 7. Mai. Die elfjährige Tochter Martha des Gendarms R. von hier spielte mit ihrem siebenjährigen Bruder an der Drenowz Ball. Auf einmal fiel der Ball in die Drenowz. Martha wollte ihn holen, stürzte hierbei in die Drenowz und gerieth unter die Föhöhölzer. Glücklicherweise kam in demselben Augenblick der Fischer Wiganowski zur Unglücksstätte und diesem gelang es mit eigener Lebensgefahr, das Mädchen noch lebend herauszuziehen.

7 Löbau, 7. Mai. Gestern Nachmittag erfolgte durch den katholischen Kirchenvorstand die Uebergabe der Kirchenverwaltung an den Pfarrverwalter Golisch aus Danzig. Für den scheidenden Domherrn und Dekan, Herrn Vic. Sartowski war am Sonntag Abend von Vertretern der katholischen Gemeinde ein zweites Abschiedessen veranstaltet worden. Auch evangelische Bürger nahmen daran Theil, da der Scheidende sich um die konfessionelle Einigkeit besonders verdient gemacht hat.

7 Rosenberg, 7. Mai. Gestern Nacht verurtheilte die Strafgefängnisse Wolbe und Wolff aus Freystadt und Borowski aus Christburg aus dem hiesigen Gefängnis auszubrechen. Sie hatten schon einen Theil der Mauer durchbrochen, als sie durch den Gefängnisaufsicht bei der Nachtrevision überrascht wurden.



Borowski, der von der Strafkammer zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt ist und gegen dies Urtheil Revision eingelegt hat, hatte seine Ketten abgestreift. Er ist jetzt in schwere Ketten geschnitten.

**\* Marienwerder, 7. Mai.** Das Empfangsgebäude auf dem hiesigen Bahnhof hat sich schon seit Jahren als zu klein erwiesen. Wie verlautet, soll im nächsten Jahre das Empfangsgebäude umgebaut und erweitert, auch ein Damenzimmer eingerichtet werden.

**\* Schilberg, 6. Mai.** Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich heute Vormittag in Baumgarth zugetragen. Der Besitzer Bräse brachte sein Vieh in diesem Jahre zum ersten Mal auf die Weide. Die Weide ist rings von Gräben umgeben und der Aufgang durch eine Barriere geschlossen. Das 16jährige Dienstmädchen Anna Wroblewski wurde beauftragt, außerhalb dieser Einfriedigung das Vieh zu beaufsichtigen. Plötzlich hörten einige Arbeiter von der Weide her ein gräßliches Geschrei, eilten zu Bräse und theilten es ihm mit. W. lief sogleich mit einigen Männern zur Weide und dort fand man die Wroblewski mit zerbrochenem Nacken und aufgerissenen Körper todt auf der Weide liegen. Es ist nur möglich, daß das Mädchen dem Verbote zuwider auf die Weide gegangen ist, dort von dem Bullen angegriffen ist und so ihren Tod gefunden hat. Der Bull ist bisher stets ruhig und friedlich gewesen.

**\* Königsberg, 7. Mai.** Vor der Strafkammer hatte sich heute der Landwirth Anton Buchholz aus Mendromierz, Kreis Insterburg, wegen Einbruchs- und einfachen Diebstahls, Falschprellerei, sowie vollendeten und versuchten Betruges zu verantworten. Der noch jugendliche Angeklagte, welcher aus guter und begüterter Familie stammt, war, nachdem er sein eigenes Vermögen verpraßt hatte, stellenlos geworden. Sein Schwager B. in Rangelmühle nahm sich in dieser Noth seiner an und gab ihm bis zum 24. Dezember v. J. freie Wohnung und Verpflegung. An diesem Tage jedoch verließ B. seinen Schwager bei Nacht und Nebel, nicht ohne vorher einen seinem Vetter gehörigen Winterüberzieher und aus einem verschlossenen Zylinderbureau einen 1000 Mark Schein mitgenommen zu haben. Den Tausendmarkschein wechselte er in Königsberg in Geld um, fuhr dann zunächst nach Bromberg und Kosen, demnach auch nach Berlin, lebte überall herrlich und in Freuden und in weniger als 4 Wochen war das Geld verjubelt. Um seiner Geldnoth zu steuern, versuchte er nun die verschiedensten Betrugsereien unter falschem Namen, nannte sich bald Kempte, bald Alth, bald Entschäfer Käfer. Unter diesen falschen Namen, die er von seinen früheren Chefs angenommen hatte, schrieb er an verschiedene ihrer Bekannten und bat telegraphisch um Geld, welches er auch in einigen Fällen erhielt. Als er dann später Falschprellereien in Berlin, Landsberg a. W., Kosen und Bromberg verübte, wurde er festgenommen und nun kamen die ganzen Betrugsereien ans Tageslicht. Da wegen des 1000 Mark Scheins ein Strafzettel von seinem Schwager nicht gestellt war, mußte das Verfahren dieserhalb eingestellt werden, im Uebrigen wurde Buchholz zu 2 Jahren Gefängniß und Ehrverlust auf gleiche Dauer verurtheilt.

**\* Verden, 7. Mai.** Die Preise, welche zur Zeit für ländliche Grundstücke in unserer Gegend angelegt werden, lassen auf einen Rückgang der Landwirthschaft nicht schließen, widersprechen diesem vielmehr geradezu. So ist dieser Tage das Gut Rentzie für 54000 Mk. von einem Herrn Rathnig aus Köslin gekauft worden. Der bisherige Besitzer Koslowitz, der das Gut vor kurzer Zeit gekauft und es nach dem Urtheil von Sachkundigen auch schon theuer bezahlt hatte, hat 6000 Mk. mehr bekommen, als er dafür gegeben hat, obgleich er noch vor dem Verkauf einen großen Theil des ganz guten Viehbestandes veräußert hatte. Ferner hat der bisherige Besitzer von Fingershütte, Herr Reiche, das Gut an Herrn Arendt aus Hende bei Köpnitz für 58000 Mk. verkauft. Reiche hatte das Gut nur ganz kurze Zeit im Besitz und hat dafür 2000 Mk. mehr bekommen, als er seiner Zeit dafür bezahlt hat.

**\* Elbing, 7. Mai.** Dem Elbinger Gewerbeverein sind nunmehr die Rechte einer juristischen Person verliehen.

**\* Mohrungen, 7. Mai.** In der letzten Stadtverordneten-Sitzung wurde der Etat festgestellt. Zum Schluß wurde mitgetheilt, daß die Stadt von dem verstorbenen Fräulein Schimmerling-Königsberg als Universalerbin eingesetzt ist, jedoch unter der Bedingung, daß die Auslieferung des Vermögens zunächst dem Fräulein Jamrowski bis zu deren Tode verbleibe und dann das Vermögen als Schimmerling'sche Armenstiftung der Stadt verbleibe. — Auf dem gestern hier abgehaltenen Remontemarkt wurden von etwa 60 gestellten Pferden nur 17 gekauft.

**\* Aus dem Kreise Johannisburg, 7. Mai.** Die älteste Frau in Majuren und vielleicht auch in unserer Provinz dürfte die 111 Jahre zählende vermittelte Arbeiterfrau Wilhelmine Gerbulla aus Kosken sein. Die Greisin erfreut sich bis auf das Gehör, welches sie vor einiger Zeit fast vollständig verloren hat, und ihre schwache Sehkraft noch einer großen Nützlichkeit. So besorgt sie noch allwöchentlich die Einkäufe für ihren Schwiegersohn, bei welchem sie wohnt, in dem über eine Meile entfernten Vialla und hat erst kürzlich auf ihren Schultern einen Scheffel Kartoffeln nach der etwa 400 Meter von der Wohnung abgelegenen Pflanzstätte geschafft.

**\* Ortelburg, 7. Mai.** Am Sonntag Abend um 11 Uhr stiegen drei junge angeheirte Leute in ein Boot, um eine Raifahrt zu machen. Mitten auf dem Ortelburger See begannen sie zu schaukeln, das Boot kippte um, und alle drei fielen ins Wasser, einer kletterte sich am Boot fest und es gelang ihm, wieder hinaufzukommen und so das Ufer zu erreichen, die beiden anderen suchten sich schwimmend zu retten, was einem auch mit Ausnutzung aller Kräfte gelang. Der andere wäre ertrunken, wenn nicht der Herr Oberlehrer Gerlach, welcher auf seine Hülferufe herbeigeeilt war, ihn gerettet hätte. Herr Gerlach stürzte sich, der eigenen Lebensgefahr nicht achtend, ins Wasser, erreichte ihn schwimmend und brachte ihn aus dem Wasser.

**\* Mordauen, 7. Mai.** Um dem weiteren Treiben von Leuten, die Gefallen daran finden, durch anonyme Denunciationen ihren Nebenmenschen zu schaden, Einhalt zu thun, macht der Landrath unseres Kreises bekannt, daß er auf solche Eingaben nichts mehr giebt, sie vielmehr vernichten wird.

**\* Aus dem Kreise Bromberg, 6. Mai.** Der soeben ausgegebene Tarif für die Beförderung auf den Bromberger und Weichener Kleinbahnen untersteht sich in diesem von dem Vollbahntarif. Am bemerkenswerthesten ist es, daß der Berechnung für die Personenbeförderung das Zonentariffsystem zu Grunde gelegt ist. Die Linie Bromberg-Krone umfaßt vier Zonen, von denen die erste zur Mühltaler Weiche, die zweite bis Mtelno, die dritte bis Dollen-Krone und die vierte bis Krone a. Brahe reicht. Bromberg-Mühltal umfaßt sechs Zonen, Krone-Mühltal ebenfalls sechs Zonen, Maximilianowo - Gondes zwei Zonen, Lobens-Weichenhöhe vier, Lobens-Mühltal drei Zonen. Auf den Bromberger Kreisbahnen wird für die erste Zone in der ersten resp. der zweiten Wagenklasse 30 bzw. 20, für die zweite Zone 70 bzw. 40, für die dritte 1,00—60, für die vierte 1,30 bzw. 80, für die fünfte 1,70 bzw. 1,00 und für die sechste Zone 2,00 bzw. 1,20 Mk. pro Person erhoben. Für die Weichener Kreisbahnen ist der Zonentarif etwas niedriger, für die erste Zone beträgt er 15 bzw. 25 und für die vierte 60 bzw. 100 Pf. — Die Fahrkarten werden vom Zugführer vor Antritt der Fahrt am Gepäckwagen verkauft. Die Abfertigung des Reisegepäckes geschieht durch den Zugführer. Dem Reisenden werden so viele Blechmarken begeben, wie Gepäckstücke von ihm abgegeben sind. Gegen Rückgabe der Blechmarken wird das Gepäck auf den Bestimmungsorten ausgeliefert. Bei Ver- und Entladung von schwerem Reisegepäck auf den Unterwegsstationen müssen die Zuhaber des Gepäcks erforderlichen Falles hilfreiche Hand leisten. Eine Verwiegung des Gepäcks findet nicht statt, für Gepäckstücke, welche von einem Manne getragen werden können, ist der einfache, für schwerere der erhöhte Gepäcksfrachtfuß zu zahlen. Die Eisenbahnverwaltung übernimmt die Umladung der Eil- und Städtgüter kostenlos, die der Wagen-

ladungsgepäckes dagegen unter Berechnung der festgesetzten Umladegebühren. Bei Gegenständen von außergewöhnlichem Umfange oder Gewicht bedarf es einer vorherigen Verständigung darüber, ob sich dieselben zur Beförderung auf der Schmalpurbahn eignen. Die Frachtberechnung geschieht nach Gewicht und Entfernung, und zwar sind hierbei für die Beförderung der Konsumartikel besondere Ausnahmetarife festgesetzt. Auf den Bromberger Kreisbahnen mit Einschluß der Strecke Suchbary-Katel wird für 100 kg bei 1 km 11, bei 10 km 20, bei 30 km 40 und bei 40 km 50 Pf. erhoben. Bei Wagenladungen ermäßigt sich der Tarif für die gleichen Entfernungen auf 7, bzw. 12, bzw. 27 Pf. und die Ausnahmetarife gewähren noch besondere Vergünstigungen. Für Milchbeförderung im Abonnement ermäßigen sich die Stückgebühren um 30 Prozent. Leere Milchgefäße werden frei zurückbefördert. Für landwirthschaftliche Produkte kommen die Wagenladungsgebühren schon bei einem Gewicht von 2500 kg zur Anwendung, mindestens werden jedoch pro Wagenladung 2 Mk. erhoben.

**\* ! Juni, 7. Mai.** Für unsere Stadt ist die Abhaltung eines vierten Jahrmarktes genehmigt worden; dieser findet in d. J. am 11. Juli, im nächsten am 24. Juni statt.

Einer schönen Frau verzeihen die Männer Alles, die Francey nichts.

### Verschiedenes.

— In der Angelegenheit des in Marokko ermordeten Leipziger Kaufmanns Rodstroch sind die Schadenersprüche der Firma Weintert und Enke in Leipzig, bei welcher er angestellt war, sowie der Mutter Rodstrochs festgestellt worden. Diese Ansprüche sind von der Mutter Rodstrochs auf 100000 Mark von der geschädigten Firma auf 68000 Mk. angegeben worden.

— Vom Postdiebstahl in Nürnberg sind am Dienstag abends 58000 Mark bei einem verhafteten Manne vorgefunden worden.

— Der Verdacht, daß der wegen Vergiftung seiner Ehefrau verhaftete Schmiedemeister Springstein in Königsberg, seinem früheren Wohnort, schon fünf Morde verübt habe, ist durch die Untersuchung der ausgegrabenen Leichen bestätigt worden. Die Anklage wegen Gattenmordes werde unzweifelhaft erhoben werden. Springstein soll die That bisher noch leugnen und auf die Vorhaltungen, daß man in seinem Besitz daselbst Gifte, das bei der Leiche ermittelt wurde, nämlich Strichnium, gefunden, entgegnet haben, daß sich dann seine Frau selbst vergiftet habe.

— [Die Gattinnen Gustav Freytags.] Gustav Freytag war in erster Ehe vermählt mit der geschiedenen Gräfin Dyhern (nicht wie früher erzählt wurde Strachwitz) geb. Schulz aus Schlefien. Gräfin Dyhern geb. Schulz hatte sich (ihres Gemahls wegen) vom Grafen Dyhern scheiden lassen. Diese erste Gemahlin war vermaiden auf die Art und Weise der Gustav Freytags'schen Diktate eingearbeitet (G. F. diktirte seine Arbeiten), daß Freytag einige Jahre nach dem Tode der ersten Gemahlin größere Sachen nicht veröffentlichten konnte, weil er einen Erlaß für das Diktat nicht so bald fand. — Die zweite Frau Gustav Freytags war seine bisherige Wirthschafterin in Siebelen bei Gotha. Um diese Ehe möglichst ohne Ansehen einzuleiten, machte Gustav Freytag eine Eingabe beim Herzog Ernst II., wonach jeder standesamtliche Anhang vor Eingehung der Ehe unterbliebe. Nach dieser Hochzeit verlegte Freytag seinen Wohnsitz nach Wiesbaden, wo ihm ein Sohn geboren wurde, den er Waldeemar nannte. Als Anfangs der achtziger Jahre auf dem Wiesbadener Hoftheater des Dichters Schauspiel „Graf Waldeemar“, neu einstudiert, gegeben wurde, stand selbst Abends Gustav Freytags Sohn Waldeemar an der Diphtheritis. Diese zweite Frau kam bald darauf ins Irrenhaus und starb später. Hierauf verzog Gustav Freytag wieder nach Siebelen bei Gotha. Seine dritte Gemahlin war die geschiedene Frau des bekannten Vortragensmeisters Straßsch.

**Bekanntmachung.**  
Die Reparaturarbeiten an dem Pfaster der Straßen und an den verschiedenen Bürgersteigen der Stadt, welche im Etatsjahr 1895/96 erforderlich werden, sollen an einen leistungsfähigen Steinsetzmeister vergeben werden und ist hierfür Submissions-Termin auf Dienstag den 14. d. M. Vormittags 9 Uhr im Stadtbauamt hier selbst anberaumt, woselbst die Bedingungen und Submittanten in der Zeit von 10—12 Uhr Vormittags an jedem Werktag zur Einsicht ausliegen und von wo aus auch die Offerten-Formulare zu beziehen sind.

**Grandenz, den 6. Mai 1895.**  
Das Stadtbauamt. 1606  
Bartholomé, Stadtbaurath.

**Bekanntmachung.**  
Die Erb-, Maurer-, Asphalt-, Cement-, Beton-, Zimmer-, Dachdecker-, Klempner-, Tischler-, Glaser-, Schloßer-, Zäuner- und Malerarbeiten zum Bau der zweiten Hälfte des Schulgebäudes und des Abortgebäudes in der Schlachthofstraße soll vergeben werden und ist hierfür Submissions-Termin auf Mittwoch, den 15. d. M., Vormittags 10 Uhr im Stadtbauamt anberaumt, woselbst die Bedingungen und Bedingungen der Submittanten in der Zeit von 10—12 Uhr Vormittags an jedem Werktag zur Einsicht ausliegen und von wo aus auch die Submissionsformulare zu beziehen sind.

**Grandenz, den 2. Mai 1895.**  
Das Stadtbauamt. 1606  
Bartholomé, Stadtbaurath.

**Bekanntmachung.**  
Zu Folge Verfügung vom 1. Mai 1895 ist am 1. Mai 1895 die in Briefen errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns Hugo Jacobsohn ebenfalls unter der Firma

**Hugo Jacobsohn**  
in das hiesige Firmenregister unter No. 76 eingetragen.

**Briefen, den 1. Mai 1895.**  
Königliches Amtsgericht.

Die Ausführung der Reparaturen des defekt gewordenen oberen Theiles des Kirchenturmes der evgl. Kirche zu Leffen soll an einen geeigneten Unternehmer vergeben werden. Bewerber wollen sich mit Unterzeichnetem beauftragt Auskunfttheilung u. c. in Verbindung geben und bemerken ihre Off. bis zum 31. d. Mts. verlegt mit entsprechender Aufschrift versehen zukommen lassen.

**Leffen, den 7. Mai 1895.**  
Der evgl. Gemeinde-Kirchenvorstand. J. A. J. Stahnke.

Eine noch gut erhaltene stehende Mühlenwelle, 52 cm stark, ist preiswerth zu verkaufen.

**Otto, Niederaußwies bei Gilm.**

**Bekanntmachung.**  
Die Ausführung der Montanfrantungsarbeiten in der Schwebenburger Niederung sollen an Mindestfordernde ausgeschrieben werden, und veranlaßt hierzu einen Termin

**am 15. Mai cr.,**  
Nachmittags 5 Uhr im „Nothen Krug“ zu Tragatz an Unternehmungslustige werden eingeladen.

**Reunhuden, den 7. Mai 1895.**  
Der Reichshauptmann. Goerz.  
Erichsfertige Delfarben, Firnis, Farbe u. s. w. offerirt billigst E. Dessonneck.

**Geldverkehr.**  
900 Mk. a. 1. St. z. verg. Marktstr. 1, III.

Der Gemeindefürsorge Rath Reudorfchen wünscht

**44000 Mk. Kirchengelder**  
auf ländliche Hypothek gegen pöblich-ländliche Sicherheit auszuliehen. Anträge auf den ganzen Betrag oder Theilbeträge nimmt entgegen Herr Samrowski, Groß Tromnau bei Reudorfchen.

**2700 Mark**  
sind zur ersten oder zweiten Hypothek zu 5% zum 1. Juli zu vergeben. Meld. verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 728 d. d. Exped. d. Gefelligen erb.

**3000 Mark**  
auf ein Mühlengrundstück von 15 Morg. zur ersten Stelle gesucht. Off. an A. Kubitz, Strasburg.

**Gedienung einer Hypothek**  
von 9000 Mk. evtl. auch mehr, abschließb. mit 12000 Mk. vor 2/3 der Landtagsstake auf ein Rittergut in Westpreußen mit Boden 1. und 2. Klasse gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 448 durch die Expedition des Gefelligen, Grandenz, erbeten.

Von sogleich werden 1500 Mark auf ein ländliches Gasthaus zur ersten Stelle zu 5% gesucht. Meldungen verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 813 durch die Exped. d. Gefelligen erbeten.

**3000 Mark**  
Darlehn a. ein fädt. fast neues Grundstück, welsch. 35000 Mk. Werth, w. obige Summe hnt. 16000 Mk. einget. Renten-gelder gesucht. Offert. verb. briefl. mit Aufschrift Nr. 817 durch die Expedition des Gefelligen in Grandenz erbeten.

**Im Namen des Königs!**  
In der Privatklageache des Bittkammermeisters Rudolf Quasbarth in Grandenz, vertreten durch den Rechtsanwalt Glogauer in Grandenz, 1) Privatkläger gegen den Beileiter Gustav Lehmer, 2) dessen Ehefrau Minna geborene Mielche beide aus Grandenz Angeklagte, wegen öffentlicher Beleidigung hat das Königl. Schöffengericht zu Grandenz in der Sitzung vom 26. März 1895, an welcher Theil genommen haben:

1. der Gerichts-Beisitzer Sperl als Vorsitzender,
2. der Kaufmann Krüger
3. der Kaufmann Mey als Schöffen,
- Altmar Schymanski als Gerichts-Schreiber,

für Recht erkannt: 1890 Die Angeklagte Ehefrau ist der öffentlichen Beleidigung des Privatklägers und dessen Ehefrau schuldig und wird deshalb zu einer Geldstrafe von 10 Mk. in Unvermögensfälle zu einer Gefängnißstrafe von 3 Tagen verurtheilt.

Gleichzeitig wird dem Privatkläger die Verurteilung zugesprochen das Urtheil auf Kosten der Angeklagten Ehefrau innerhalb einer Woche nach der Rechtskraft des Urtheils einmal im „Grandenz'schen Gefelligen“ öffentlich bekannt zu machen.

**Von Rechts Wegen**  
**3000 Kammometer**  
**birk. u. Kiefern Klobenholz**  
sind in der Wittigwalder Forst im Ganzen oder getheilt preiswerth zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt 803) F. Kubitz, Wittigwalde.

Ein schön gekleidete Hühnerhändin, 9 Monate alt, mit guten Anlagen, zum Theil schon dressirt, sehr willig u. mach, ist umständehalber zu verkaufen durch Kumlner, Schwenten bei Gottschalk.

**Auctionen.**

**Öffentliche Versteigerung.**  
Freitag, den 10. Mai 1895, Vormittags 10 Uhr, werde ich bei dem Beileiter Zielinski hier, Culmerstraße 20

**1 Wäschepspind, 2 Wandbilder, 1 Paar Fenstergardinen**  
zwangsweise gegen baare Zahlung versteigern. Kunkel, Gerichtsvollzieher in Grandenz.

**Liefernes Kantholz**  
u. 3/4 beäunte Bretter  
offerirt billigst  
H. Meyer, Thorn III.

**Vornehmer Goldsuchs**  
offiz. Wallach, 7 J., 1,69 m Hdm., fehlerfrei, fromm, zu jed. Dienst geritten, auch als Damenpferd geeignet, weil überzählig, verkauft für 1500 Mark (in Worten fünfshundert Mark). 1774 Schlemmer, Prem. Lieutenant, Strasburg Wpr.

**Wagenpferde.**  
Zwei sehr gut gehende, kräftige, braune Wagenpferde, 1,67 groß, 6 und 7 Jahre alt, stehen preiswerth zum Verkauf in Kleinhof per Braut.

**Meispferd**  
hochgeleganter brauner Wallach, 5 J. alt, 1,72 groß, fehlerfrei, hat ungewöhnliche Länge und trägt jedes Gewicht, für 1500 Mark. 1615 Klettner, K. Ellern b. Nitzwalde.

Mehrere hochtragende und fruchtmilchende  
**Kühe**  
verkauft  
Mühle Duschin bei Marienburg.

In Dom. Frödenau v. Randnib Weipr. stehen wegen Veränderung in der Zucht

**8 Kammwollböcke**  
gezüchtet in Traupel und Steenendorff, zur Zucht geeignet, zum Verkauf.

Gut Die an bei Liebenmühl hat  
**150 fette**

**Kreuzungslämmer**  
abzugeben. Ebenfalls stehen zwei braune, vierjährige, 3-jährige, fehlerfrei

**gängige Pferde**  
zum Verkauf. 1478  
140 englische  
**Kreuzungslämmer**  
giebt kernfest ab  
Dom. Schönwaldchen v. Frödenau Wp.

Preis pro einspaltige Kolonelle 15 Pf.  
**Arbeitsmarkt.**  
Bei Berechnung des Insektionspreises wolle man 11 Silben gleich einer Zeile

**Commis**, Materialist, Eisenwaarenhändler, händler, Anf. 20er, sucht gefügt auf beste Zeugnisse, gleich oder später Stellung. Gefl. Off. A. S. 23 postl. Paterswalde, Kr. Wehlau Wpr.

**Junger Mann**  
der in einem Wein- und Cigarren-geschäft thätig war, sucht per sofort Stellung. Off. unter Nr. 913 an die Exped. des Gefelligen erbeten.

Für einen in jeder Beziehung empfehlenswerten, thätigen und begabten

**Beamten**  
finderslos, verheiratet, suche ich baldigst Stellung zur selbstständigen Verwaltung eines Gutes. Offerten bitte zu richten an Rittergutsbesitzer v. B. u. A. Wabenz bei Rosenberg.

Ein mit guten Zugn. versehenen Müller, Ende 30er, w. fl. Reparaturen selbst ausf. kann u. Montage mit macht, sucht v. 15. oder später als Erster oder Alleiniger Stellung. Offerten unter G. K. Nr. 150 postl. Kgl. Borsichpol d. Schöned Wpr. erbeten. 1826

Suche für meinen Gefellen Fr. Schwell Stellung als Barbier- und Friseur-Gefelle. Kann selbigen als einen tüchtigen Arbeiter empfehlen. Angebote erbittet 1916 C. Nieger, Friseur, Stallupönen.

Ein lediger Oberknecht in allen Fächern gut bewandert, sucht auf 1. Juni Stellung zu 100—150 St. Vieh. Briefe zu senden an Friedrich Schenkel, Dom. Wielowie bei Koscielec, Polen. 1661

Ein junger Mann sucht Stellung zur Erlernung des Materialwaaren-Geschäfts. Ledigzeit 1 1/2 Jahre. Meld. verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 893 d. d. Exped. d. Gefelligen erbeten.

Suche für meinen Sohn eine  
**Lehrlingsstelle**  
in einem flotten Material- und Destillations-Geschäft. 1793  
Georg Jacoby, Strasburg Wpr.

Ein größeres Colonialw.-Geschäft sucht per 1. 7. einen  
**tüchtigen Verkäufer**  
f. H. Reifen u. Besuch der Sändler-Fundst. Beugnisfähig. mit Gehaltsanfr. unter Chiff. A. A. 100 postl. Bromberg. Poln. Sprache erforderlich.



Mon einer alten, deutschen Lebens- und Aushalt - Versicherungs - Gesellschaft wird ein solider, tüchtiger u. redigewandter Herr als

## Reise-Inspektor

unter sehr günstigen Bedingungen anzustellen gesucht. Bewerber, auch solche, die im Versicherungsweien noch nicht thätig waren, werden gebeten, ihre Offerte unter Angabe von Referenzen und der seitheigen Thätigkeit sub Chiffre L. P. 1349 einzureichen an Haasensteins & Vogler, A.-G., Königsberg.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Herrenge-  
roben-Geschäft suche per 15.  
Mai cr. resp. 1. Juni einen  
tüchtigen, selbstständigen

## Verkäufer

mol., der auch mit der  
Correspondenz vertraut ist.  
Poln. Sprache erwünscht.  
Meldung, nebst Gehalts-  
ansprüche u. Photographie  
an  
E. Hoffmann, Pr. Holland.

Suche vom 15. d. Mts. für mein Co-  
lonialwaaren- u. Destillations-Geschäft  
einen recht flotten und umsichtigen

## Verkäufer

Reflektant muß beider Landessprachen  
mächtig sein. Offerten mit Zeugnisab-  
schriften, wenn möglich Photographie,  
sowie Gehaltsangabe erbittet [796]  
J. Hoff, Lauenburg Weipr.

In meinem Tuch-, Ma-  
nufaktur-, Modewaaren- u.  
Damen - Confections - Ge-  
schäft wird die Stelle eines  
selbstständigen, tüchtigen

## Verkäufer

per Juni resp. Juli cr.  
vacant. Bewerber, welche  
der polnisch. Sprache mächt.  
sind, wollen sich unter Vor-  
schrift ihrer Zeugnisse mit  
Angabe der Gehalts - An-  
sprüche melden. [864]  
Ferner suche einen

## Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, mit  
guter Schulbildung, zum  
sofortigen Eintritt.  
Strasburg Westpr.,  
im Mai 1895.

A. Casper David Nachf.  
Isidor Itzigsohn.

Zwei tüchtige  
flotte Verkäufer [799]  
aber nur solche, wünschen von sogleich  
für unser Manufaktur - Geschäft bei  
hohem Gehalt zu engagieren.  
Gebüder Jacoby, Insterburg.

## Verkäufer

Manufakturist, der polnischen Sprache  
vollständig mächtig, findet zum 1. Juli  
oder auch früher günstige Stellung bei  
H. M. Wolffheim, Pr. Stargard.

Für ein groß. Galanterie-,  
Tascherei-, Kurz- und Weiß-  
waaren-Geschäft wird zum 15.  
Juli resp. 1. August ein tüch-  
tiger, selbstständiger, der pol-  
nischen Sprache mächtiger

## Verkäufer

gesucht. Meldungen mit Ge-  
haltsansprüchen u. unter Ver-  
fügung v. Zeugnisabschriften  
sub D. S. 70 an die Exped. d.  
„Ostpreuss. Zeitung“ in Dst. erb.

Für mein Material-, Colonial- und  
Destillations-Geschäft suche per 1. Juni  
d. 38. einen erfahrenen, tücht., älteren

## jugen Mann

welcher der poln. Sprache flüchtig sein  
muß. Photographie erwünscht. Meld.  
nebst Zeugnisabschriften  
sub H. 100 an die Exped. d.  
„Ostpreuss. Zeitung“ in Dst. erb.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und  
Modewaaren-Geschäft suche ich für sofort  
oder 1. Juli einen tüchtigen

## jugen Mann

(Christ) als Verkäufer und Dekorateur,  
sowie für einfache Buchführung. Offert.  
nebst Photographie u. Gehaltsansprüchen  
erbitten.  
Franz Schlenker,  
Belgard (Westpre.).

3 junge Leute Beruf gleichgültig,  
m. 3-500 Mk. Kant.  
sucht J. Hoffmann, Bromberg, Karlstr. 4.  
2 Marken beifügen. [889]

Für ein Colon., Destill., Holz- und  
Kohlen-Geschäft suche zum 1. Juli cr.  
einen tüchtigen, m. g. Zeugn. versehenen

## jugen Mann.

Geopold Jäger, Colonialwaaren-Agent,  
Bromberg.

# 10 Böttchergesellen

auf Buttertönnen, Accordlohn, werden verlangt  
**Max Durège,**  
Lauenburger Fassfabrik mit Dampfbetrieb,  
Lauenburg i. Pom.

Commis, Materialisten, ältere u.  
jüngere, sucht per 15. bezw. 1. Juni  
828] F. Born,  
Königsberg, Schönerbergstr. 32.

Ein jüngerer Commis  
welcher der polnischen Sprache mächtig  
ist, wird f. mein Destillations-, Schank-,  
Material- und Kohlen-Geschäft gesucht.  
9046] M. G. Simon, Allenstein.

Ein junger  
fleißiger Gehilfen [489]  
welcher der polnischen Sprache, wenn  
auch nur theilweise, mächtig sein muß,  
suche ich für mein Colonialwaaren- u.  
Destillations-Geschäft p. 1. Juni cr. zu  
engagieren. Beifügung von Marken  
verboten.  
L. Schiltowski, Dt. Eylan.

Ein solid. Buchbindergehilfe  
findet sofort Stellung bei [638]  
D. Dittich, Berent.

Malergehilfen  
finden bei gutem Lohn dauernde Be-  
schäftigung bei [560]  
H. Kroschinski, Maler, Saalfeld Dp.

Ein Malergehilfe  
der selbstständig arbeiten kann, findet  
bei hohem Lohn sofort dauernde Be-  
schäftigung bei [881]  
Maler H. Rypkow, Osterode Dpr.

Ein tüchtiger  
Malergehilfen [892]  
als erste Kraft (auch auf Jahresstellung)  
sucht von sofort oder vom 15. d. Mts.  
Joh. Maliszewski, Strassburg  
Weipr.

Reisefkosten werden vergütet.  
Drei Maler-Gehilfen  
finden bei gutem Lohn dauernde Be-  
schäftigung bei [622]  
G. Linker, Maler, Dirschau.

Tüchtiger Malergehilfe  
findet dauernde Beschäftigung bei  
H. Sachs, Malermeister,  
Reidenburg Dpr. [530]

Studatent  
kann sofort eintreten. [740]  
Max Brenning, Studfabrik.

Tüchtigen Holzbildhauer  
bei gutem Lohn und dauernder Be-  
schäftigung sucht von sofort [870]  
L. Schulerius, Gumbinnen.

Ein junger Barbiergehilfe  
kann sofort bei mir eintreten. Dauernde  
Stellung. Rähle 5-6 Mk. Lohn. [808]  
Robert Rappena, Barbier und  
Friseur, Schiehl, Hammerstein

Ein ordentlicher  
Barbiergehilfe  
bei hohem Lohn kann sich melden.  
B. Krüger, Bromberg,  
Karlstr. 4. [656]

Suche zum sofortigen Antritt [787]  
einen Barbiergehilfen.  
H. Gerlach, Bosen, Berlinerstr. 19.

Per sofort ein tüchtiger, kräftiger  
und anständiger  
zweiter Bäderegele [770]  
bei gutem Lohn gesucht. Offerten wer-  
den brieflich mit Anschrift Nr. 770  
durch die Expedition des Geselligen in  
Graudenz erbeten.

10 tüchtige Tischlergesellen  
finden von sofort auf gute Bauarbeit  
bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung  
bei J. Leitreiter, Dampfzählerlei,  
Znowozlaw. [776]

Mehrere  
Tischler-Gesellen  
finden sofort dauernde Stellung in der  
Bau-, Möbel- und Sarg-Fabrik von  
H. Schöel, Ragnit Dpr. [798]

Zum Bau der Gasanstalt Osterode  
wird ein tüchtiger  
Maurerpolier [880]  
mit 15-20 Maurern von sofort gesucht.  
C. Lorenz, Maurer- u. Zimmermeister,  
Osterode Dpr.

10 tüchtige Maurer für Feld-  
bauwerk können sich Danzig, Schneide-  
mühle Nr. 2, 2 Trepp. melden.

20 Zimmergesellen  
finden sogleich Beschäftigung in  
Sägewerk Bischofswerder.

Ein tüchtiger  
Schirrmeister  
der seine Fähigkeiten in seinem Wagen-  
beschlagnachweisen kann, findet sofort  
dauernde Stellung bei hoh. Gehalt in der  
Wagenfabrik von C. Peiler,  
Pr. Holland. [895]

Auch wird daselbst ein tüchtiger  
Stellmachergehilfe  
auf Rad und Gestelle von sofort gesucht.  
Einem Stellmachergehilfen  
und einem Lehrling braucht [815]  
H.ichert, Stellmachermeister,  
Weißhof bei Marienwerder.

Mehrere tücht. Graupenmüller sind  
dauernde Beschäftigung. Meldungen u.  
M. 30 an die Inserat.-Annahme d. Ge-  
sellig. Danzig (B. Meilenburg), Zopeng. 5.

Ein junger Müllergeselle  
als zweiter, und  
ein Lehrling  
können sofort eintreten in Mühle  
Slupp bei Lössen. [871]

2 verheir. Müllergesellen  
finden sofort dauernde Stellung in der  
Leibschmied Mühle bei Thorn.

Ein Seilergeselle  
findet Arbeit bei  
Kersten Jr., Marienburg. [767]

Ein Seilergeselle  
bei hohem Lohn findet sofort Stellung  
bei Seilermeister Albrecht,  
Rehden Wpr. [512]

2 Töpfergesellen  
(Wertfabrikenarbeiter) sucht von sofort  
Franz Majewski, Lauenburg.

Zwei Gesellen  
finden auf ganz Stille bei hohem Lohn  
dauernde Beschäftigung. [561]  
Dugo Blaudschun, Saalfeld Dpr.,  
Schuh- u. Stiefel-Geschäft.

Ein Schneidergeselle  
f. H. G. Schre, Schneidmstr. Fischerstr. 23.

Tücht. Schneidergesellen  
bei hohem Lohn (7-10 Mark die Woche  
und freie Station) und dauernde Be-  
schäftigung, können sich melden.  
C. Luczak, Willenberg Dpr.  
Dasselbst können sich auch [805]

Lehrlinge  
die sich in besserer Schneiderei ausbilden  
wollen, melden.

Einem Klempnergesellen  
sucht von sofort [857]  
B. Jawadski, Klempnermeister,  
Lauenburg Weipr.

Einem Klempnergesellen  
sucht C. Lewinsky, Klempnermstr.

Ein tüchtiger geprüfter Maschinist,  
wie auch ein Heizer finden in einer be-  
deutenden Mähtmühle dauernde Be-  
schäftigung. Meldungen unter B. 48 an  
die Inserat.-Annahme des Geselligen  
Danzig (B. Meilenburg). [884]

Zwei tüchtige Former  
finden von sofort bei gutem Lohn  
dauernde Beschäftigung. [874]  
F. Feit, Rüssel,  
Eisenblecherei und Maschinenfabrik.

Von einer Maschinenfabrik wird ein  
tüchtiger Maschinenschlosser  
der auch auf Dampfmaschinen gut  
eingearbeitet ist, gesucht.  
Gleichzeitig findet daselbst auch ein  
erfahrener Schmied  
dauernde Beschäftigung. Offerten wer-  
den brieflich mit Anschrift Nr. 648  
durch die Expedition des Geselligen in  
Graudenz erbeten.

Zwei tüchtige  
Schmiedegesellen [7681]  
die selbstständig am Feuer arbeiten  
können, finden sofort dauernde Be-  
schäftigung.  
M. Stibniowski, Schmiedemeister,  
Goldau Dpr.

Tüchtiger Schmiedegeselle  
der auch einen Dampfbeschapparat zu  
führen versteht, find. v. Hof. Bau. Weichst.  
Zimmermann, Schmiedemstr., Schwes  
Kreis Graudenz.

Bier Ziegelftreicher  
von sofort gesucht. [866]  
Schulz, Goldau, Dampfziegelei.

Ein Ziegelftreicher  
(für Planarbeit) kann sofort eintreten.  
Ziegelei Brandt per Butowich bei  
Derebow. [862]

Ziegelftreicher und  
Dachpflannen-Arbeiter  
findet Stellung von sogleich. Offerten  
G. C. Kozinen der Stoppen.

Ein älterer Zieglergeselle der auf  
Planarbeit und setzen gut bewandert ist  
und den Meister beim Feuer unterstützen  
kann, findet sofort dauernde Stellung.  
Zu meld. in Hansguth b. Rehden. Hoher  
Afford wird zugesichert. F. Gank.

Einem perfekten Abzieher  
für meine Selter-Fabrik suche ich. Of-  
ferten unter Einbindung von Zeugnis-  
abschriften und Lohnforderung erbittet  
[514] S. Herrmann, Rafel Nebe.

Ein Schachtmeister  
tüchtig und erfahren im Abstecken bei  
Eisenbahn-Neubautrecken, wird von so-  
fort gesucht auf der Neubau- Strecke  
Kogalen-Drahig. [868]  
Krug, den 6. Mai 1895.

Ziebell, Eisenbahn-Bauunternehmer.  
Ein tüchtiger [495]  
Schachtmeister  
mit 25-30 Leuten findet Beschäftigung  
beim Bau der Riesengebirgsbahn. Zu  
melden bei der Bauverwaltung in  
Arnstadt im Riesengebirge.

Zum 1. Juni oder auch sofort suche  
ich einen unverheiratheten [788]  
Bedienten.  
Freiherr v. Schoenich, Al. Tromnau  
Weipr.

## Brettschneider

sucht [843] E. J. Michalsohn.

Tüchtiger Hotelhausdiener  
kann sich melden. [775]  
Schliep's Hotel, Bromberg.

E. unverh. Hausmann f. v. 15. d. M.  
eintreten. Kapte, Getreidemarkt 7/8.  
Jung. Hausmann Gustav Brand.

## Laufbursche

kann sich melden Kantine IX 141 er  
Kaserne. [839]

Ein ordentlicher Laufbursche  
gesucht. [619]  
Waldeemar Rosted  
Gothof zur Dübahn.

Suche z. sof. Antritt e. brauchbaren  
zweiten Inspektor. Gehalt 300 Mk.  
Bitte Zeugnisse und Lebenslauf an  
mich einzuliefern. Waganz, Ober-  
Inspektor, Grunthal i. d. Mark.

Ein junger, wirklich fleißiger  
evangelischer Landwirth  
in der Wirthschaft nicht ganz unerfahr.,  
findet bei bescheidenen Ansprüchen sofort  
Stellung auf Dom. Prust, Pr. Schwes.  
Nur persönliche Vorstellung wird  
berücksichtigt. [505]

Zum 1. Juli suche ich einen  
Hofverwalter und  
Rechnungsführer  
der mit den Amtsvorsteher-Geschäften  
vertraut ist.  
Guenther, Ritterchaftsrath,  
Wuhig bei Falkenburg i. Pommern.

Ein größeres Gut Weipr. sucht zum  
1. oder 15. Juli einen  
Rechnungsführer  
nur gut empfohlene Persönlichkeiten  
werden berücksichtigt. Meld. verb. briefl.  
m. d. Anschrift Nr. 789 d. d. Exped.  
d. Geselligen erbeten.

Ein tüchtiger  
Hofwirthschafter [368]  
der im Buchführen zuverlässig, Junge  
Pferde anreiten kann, womöglich Ca-  
vallerist gewesen, wird gesucht in Gut  
Walterkemen bei Gumbinnen.

Wegen Erkrankung des Elenen findet  
ein gebildeter  
junger Mann [852]

in fliegiger Wirthschaft mit großer Vieh-  
zucht, Molkerei, Zuckerrübenbau (schöner  
Feld- u. Wäpferjagd) von sofort Stellung.  
Penkton 300 Mk. bei eagemer Familien-  
anschluss zugehörig.  
Wladaw b. Barzschin, Bez. Bromberg.  
Stieff, Gutsverwalter.

Ein Wirthschaftsbelev  
aus guter Familie bei Familien-  
anschluss und freier Station von  
sogleich gesucht.  
Zu erfragen in der Exped.  
des Geselligen unter Nr. 779.

Suche sofort viele [825]  
Schweizer  
auf Freistellen, viele Untersch., sowie  
verb. Oberchw. Richter's Schweizer-  
Bureau für ganz Deutschland, Königs-  
berg i. Pr., Agentenb. Nr. 1b.

Schweizer sucht bei schönem  
Lohn per 1. Juni der  
Oberschweizer auf Wld. Pr. Stargard.

18 Affordmänner  
(Schmitt)  
12 Affordmädchen  
finden sofort Arbeit auf dem Gute [872]  
Rittershausen b. Lössen Wpr.

Ich suche zur Bearbeitung von 20  
Morgen Rüben einen  
Unternehmer.  
Knoor, Rommeh bei Pelslin.

Suche zum 1. Juni oder später einen  
jugen Mann [632]

als Lehrling  
gegen Pension, oder zur weiteren Aus-  
bildung gegen freie Station.  
Wache, Ollenrode,  
Post Königl. Rehwalde Weipr.

Für mein Colonial-, Destillation-,  
Getreide- und Eisenwaaren-Geschäft  
suche per sofort einen  
tüchtigen Lehrling  
Sohn achtbarer Eltern.  
C. Stoyke, Fablonowo.

Rechnungslehrling  
Sohn achtbarer Eltern, kann sofort ein-  
treten. Hotel „Deutsches Haus“,  
Graudenz. [919]

Suchen für sofort einen  
Lehrling  
für unser Colonialwaaren- u. Stabeisen-  
Geschäft, bei freier Station.  
H. A. Weinberg u. Sohn,  
Schönlanke. [879]

Ein [865]  
Lehrling  
Sohn achtb. Eltern u. im Weich gut.  
Schulkenntn. findet geg. monatliche  
Remuneration Stellung in der  
Homann & Weber'schen  
Buch- und Kunsthandlung,  
Danzig.

Einem Lehrling  
aus guter Familie sucht  
Dr. Arel Krab,  
Viktoria-Drogerie, Bromberg.

Kräftigen Lehrling  
der polnischen Sprache mächtig, suche  
für mein Material- u. Schank-Geschäft.  
J. Lewandowski, Schwes a/W.

## Ein Lehrling

kann sofort eintreten bei Julius  
Kurovski, Badermeister, Moder Wpr.

Für Frauen und  
Mädchen.

Junges Mädchen  
welches die Buchführung erlernt hat,  
sucht zum 15. Mai bei freier Station  
Stelle als Kassierin. Meldungen erb.  
baldisst Johanna Gaja, Sejewitz  
bei Münsterwalde. [763]

Suche vom 1. Juli Stellung [820]  
als Wirthschafterin  
auf einem großen Gute. Off. erb. unt.  
B. D. Postlagernd Wogrowitz.

E. jung. Mädchen, erfahren in Nähen  
u. Handarbeit, sucht Stellung als Stütze  
i. Haushalt u. a. g. Beschäft. v. Kind.  
bei den Schularbeiten. Off. u. Nr. 912  
an die Exped. des Ges. erb.

Wirthschafterin, 1. Stubenmädchen,  
Stützen für Güter, Kinderfrauen von  
sofort oder 1. Juni empfiehlt [904]  
Frau Josch, Unterthornerstr. 24.

Eine Frau w. sich b. einer ält. oder  
kranken Dame als Pflegerin nützlich  
zu machen. Meld. an Frau Hennig,  
Stolz, Rangstr. 23. [908]

Ein sauberes Mädchen  
die in Küche geübt ist, sucht Stellung  
in und außer dem Hause. Um freund-  
liche Aufträge bittet [920]  
Ottilie Kant, Unterbergstraße 11.

Dame findet hochlohn. Erwerb (selbst-  
ständig). Näheres durch P. C.  
Petersen, Hannover. [486]

Ein junges, anständiges Fräulein  
(keine Stellnerin) wird von sofort ge-  
sucht als Verkäuferin, gleichzeitig Be-  
ienung der Gäste. Meldungen mit  
Photographie. Fr. Schulz, Gnefen,  
Hornstraße 2. [821]

Suche zum sofortigen Eintritt für  
meine Bäckerei und Conditorei (ohne  
Restaurant) zwei ältere, zuverlässige  
Verkäuferinnen.

Offerten mit kurzem Lebenslauf, Alters-  
angabe, Photographie, Zeugnisabschriften  
und Gehaltsangabe bitte einzuliefern.  
Carl Wendzulla, Badermeister,  
Osterode Dpr. [488]

Zur Erlernung des Buch- u. Papier-  
handels wird ein junges  
anständiges Mädchen  
bei freier Station gesucht, welches auch  
d. Hausfrau behilf. ist. Poln. Spr. erw.  
W. Briesch, Willenberg Dpr.

W. Bon sofort wird von einer allein-  
stehenden Dame auf dem Lande ein  
älteres Mädchen  
aus guter Familie zur Gesellschaft und  
zur Hülfe in der Wirthschaft gesucht.  
Offerten mit Gehaltsansprüchen unter  
Angabe der bisherigen Thätigkeit wer-  
den brieflich mit Anschrift Nr. 794 in  
der Expedition des Geselligen in Graudenz  
bis z. 12. Mai entgegengenommen.

Junge Mädchen  
zur Erlernung der Schneiderei können  
sich melden bei Martha Matthes,  
Oberthornerstraße 18. Englische und  
französische Schnittlehre. [900]

Ein Lehrling  
a. auf Jam. m. guten Schulkenntnissen  
gesucht. Lehrzeit ein Jahr bei freier  
Station. [877]  
E. D. Böhrner, Landsberg a/W.  
Buch-, Papier- u. Lederwaarenhandl.

Ein jüdisches [766]  
junges Mädchen  
aus anständiger Familie wird für mein  
Papier- u. Galanteriewaaren-Geschäft  
zur Erlernung desselben bei vollständig  
freier Station gesucht  
Wilhelm Wolff, Stolz i. Pom.

Gefucht z. 1. Juli fleißiges, umsichtig.  
junges Mädchen  
das Kochen kann, und sich hier in der  
feinen Küche u. Leitung d. Hausfrau  
noch ausbilden möchte. Lohn 120 Mk.  
Gest. Off. verb. unt. Nr. 625 durch die  
Exped. d. Gesell. erbeten.

Nur anständiges Fräulein wird als  
Stütze der Hausfrau  
beihilflich im Restaurant einer größeren  
Stadt, von sogleich gesucht. Meldungen  
verb. briefl. m. d. Anschrift. Nr. 493 d.  
d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Eine Meierin  
die Werbestücke zu machen versteht, wird  
zum 1. Juni gesucht. Offerten unter  
Nr. 760 an den „Geselligen“ in Graudenz  
erbeten.

Ein evang. polnisch sprechendes  
Wirthschafts-Fräulein  
wird zum 1. Juli gesucht. Gehalts-  
ansprüche z. b. te zu senden an Frau  
Rittergutsbes. Bernhardt, Strazkowo  
bei Rastkowo, Gnefen. [867]

Suche zu baldigem Antritt eine  
ältere Wirthin  
die in Küche und Federviehhaufacht er-  
fahren. Wirthschaft aus geschlossen.  
Gehalt neben freier Station 150 Mark  
pro anno. [348]  
Dom. Groß Dpot pr. Neu-Grabia.

Suche zum sofortigen Eintritt eine  
jüdische Wirthin.  
Dieselbe muß mit der Führung eines  
Hausstandes vertraut sein und den-  
selben auch selbstständig leiten können.  
Offerten mit Gehaltsansprüchen u. letzte  
Thätigkeit erbeter. [712]  
S. Hirschfeld, Liebenmühl.

Ein Wirthschaftsfräulein  
in gef. Jahren, evangel., welche selbst-  
ständig kochen kann, findet sofort oder  
per 1. Juni als Stütze der Hausfrau  
Stellung bei [186]  
D. Scharf, Thorn, Breitestr. 5.



18

complett bespannte Equipagen (darunter drei vierspännige und sieben zweispännige) und

**200 Pferde**

sind die Hauptgewinne der grossen

**XX. Stettiner Pferde-Lotterie.**

In Summa: 3010 Gewinne von 247,500 Mark.

**Ziehung unwiderruflich am 14. Mai 1895.**

Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark (Porto u. Gewinnliste 20 Pf. extra) empfiehlt das General-Debit

**Carl Heintze,** Berlin W. (Hotel Royal) Unter den Linden 3.

Es empfiehlt sich, die Bestellungen auf den Abschnitt der Postanweisung aufzuschreiben und dieselben möglichst frühzeitig zu machen, da die Loose kurz vor Ziehung stets vergriffen waren.

Loos-Versand auf Wunsch auch unter Nachnahme.

**Zwei Jahre Garantie!**

Remont. Nickel Nr. 6. —  
Silber 800/1000. —  
Goldbrand Nr. 11. —  
Silber 800/1000. —  
Goldbrand f. Damen Nr. 12. —  
Silber 800/1000. —  
Goldbrand, Unterwerk, Spiral-Frequet, 15 Steine Nr. 20. —  
m. 16 Stein, 16 Ha-  
ton, Synt. Glas-  
hütte Nr. 26. —

Goldin Remont. — 9. —  
3 Edel. — 10. —  
3 Edel. — 12. —  
Wecker, leuchtend, —  
Unterwerk, — 2.70  
Regulatur, 10 T., —  
Schlagwerk, — 8.50  
Regulatur, 10 T., —  
Schlagwerk, — 12. —

Musik. Preis-Kourant üb. Uhren, Ketten,  
Feder u. Regulaturen grat. u. franco.  
**Eug. Karscker, Uhrenfabrik,**  
Königsplatz U. 2, Bodenice. [2634]

DER BESTE BUTTER CAKE

**MCF LEIBNIZ HANNOVER.**

GESELTZLICH GEW. H. Z.

Hannoversche Cakes-Fabrik

H. BAHLSEN.

**Tilsiter**  
Magerkäse, schöne Waare, pro Centner  
18 Mark,

**Limburger**  
pro Centner 15 Mark gegen Nachnahme  
offert [6140]

**Central-Molkerei**  
Schönbeck Westpr.

**Echt chinesische**  
**Mandarinendaunen**  
das Pfund Mk. 2,85  
Übertrifft an Haltbarkeit und groß-  
artiger Füllkraft alle indischen Daunen;  
in Farbe ähnlich den Eiderdaunen,  
garantirt neu und besten geringst; 3 Pfd.  
zum grössten Oberbett aus-  
reichend. Laufende von Anfertigungs-  
schreiben. Verpackung wird nicht berechnet.  
Versand (nicht mit 3 Pfd.) geg. Nachn. von der  
ersten Bettfedernfabrik  
mit elektrischem Betriebe  
**Gustav Lustig**  
BERLIN S., Prinzenstrasse 46.

**Gogoliner**  
**Stückfist**

offeriren billigt ab Lager

**Dahmer & Kownatzki**  
Strassburg Wpr. 1865

**Gebrauchter**  
**Sandseparator**

150 Liter Leistung, steht billig zum  
Verkauf. Anfragen unter Nr. 480 an  
die Expedition des Gefelligen erbeten.

**Direct an Private**  
versendet a. reell. Fabrikate  
Bucksin, Chavot- u. Kam-  
garntstoffe. — Muster franco.  
**E. Manno, Gottbus 25**

Mein Lager, bestehend in vorzüg-  
**Lischlerwaare**

in Stärken von 3/4-2", prima Quali-  
tät, wie auch 3/4 u. 1/2 Zollwaare für  
Bauhändlerwerk, offerire zu billigen  
Preisen ab Platz u. frei jeder Bahnst.  
**B. Rosenkranz, Dampfgeräth-  
hoch Stübchen b. Stargard.**

**Französi. Luzerne, Roth-, Weiß-,  
Schwedischke, Thymothee,  
Seradella, Knapgrass, Senf,  
Kunkelrübenamen, weiße grün-  
köpfige Möhren,** 8167  
**Kommerische Mannenwuden**  
offeriren billigt

**Dahmer & Kownatzki**  
Strassburg Wpr.

**Gummi-Artikel**  
Neuheiten von Raoul & Cie., Paris.  
Illustr. Preisliste grat. u. discret d.  
**W. Mähler, Leipzig 42.**

**Preislisten**  
mit 200 Abbildungen versendet franko  
gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei  
Bestellungen von 3 Mk. an zurückver-  
gütet werden. Die Chirurgen-Gummi-  
waaren- und Bandagen-Fabrik von  
**Müller & Co., Berlin S.,**  
Prinzenstr. 42. [889]

**Cessigsprit**

gebe in Wagenladungen von 5000 Liter  
an größere Abnehmer billigt ab.  
**Hugo Nieckau, Dt. Eylau,**  
Cessigfabrik mit Dampftrieb.

**Tapeten**  
kauft man am billigsten bei (1369)  
**E. Dessonneck.**

**Pianos**  
vorzüglich u. preisw. Franko-Zusend  
auch auf Probe. Theilzahlg. Katalog  
gratis. Gebrauchte zeitw. a. Lag. bill.  
**Pianof.-Fabr. Casper, Berlin W., Linkstr. 1**

**Heirathsgesuche.**  
E. Müller, Jungfer, 30 J. alt, kath.,  
Besitzer e. Holländer Mühle mit 6 Wg.  
Land u. gut. Gebäud., in e. gr. kath. Kirchd.  
w. sich bald verheir., a. Geld u. nicht  
gei., Mädch. a. Wittwe m. etw. Vermög.  
woll. f. melb. D. D. postl. Nikolaiken Wp.

**Geschäfts- und Grund-  
stücks-Verkaufe und  
Pachtungen**

**Gangbare Bäckerei** v. Hof. ob. 15.  
vachten. Off. u. „Bäckerei“ Thorn postl.

**Gangbare Bäckerei**  
vom 1. Juli cr. zu verpachten, auch  
billig zu verkaufen. [8748]  
G. H. H. Marienwerder.

**Eine sehr gut gelegene** [888]  
**Bäckerei**  
in Meise, günstig zu verpachten. Näh.  
bei Herrn H. Sommerfeld daselbst.

**Eine Bäckerei**  
ist f. a. verm., auch gleich a. beziehen  
bei E. Grünwald, Schlossermüller,  
Schneidemühl, am Neuen Markt,  
Gafelstr. 15. [907]

**Eine schöne**  
**Bäckerei-Grundstück**

mit neuem Fliesenbackofen u. groß. mass.  
Speicher, welches außer Bäckerei und  
Wohn. n. 4-500 Mk. Miethe bringt, in  
lebh. Kreisstadt Westpr., ist für den  
billigen Preis v. 5500 Thlr. bei 3- bis  
5000 Mk. Anzahlung f. zu verkaufen.  
Melb. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 863  
d. d. Exped. d. Gefelligen erbeten.

**Herrschastliches Haus**  
(Patricier), mit Hinterhaus, in gutem  
baulichen Zustande, im Centrum der  
Stadt Danzig gelegen, aus freier Hand  
zum Preise von 50000 Mk. verkäuflich.  
Off. u. P. H. Inzerat-Ann. d. Gefell.  
Jopengasse 5. [886]

**1 Gastwirthschaft zu verkaufen**  
u. **1 Gastwirthschaft z. vertauschen**  
gegen ein Gut ob. Ziegelei. Zu erfr. bei  
W. H. E. B. Bromberg, Danzigerstr. 131.  
**Hotel, Restaurant- und Privat-  
Dienstpersonal** jeder Branche, erhalten  
gute Stellen durch [1915]  
das Hauptvermittlungsbureau  
von  
St. Lewandowski, Thorn,  
Heiligegeiststr. 5.

**Eine Mineralwasserfabrik**  
in Danzig, complete Einricht. m. gut.  
Grundstück i. Umf. d. bill. z. verkauf.  
Adress. u. M. F. Inzerat-Ann. d. Gefell.  
i. Danzig (W. Mecklenburg), Jopengasse 5.

**Ein Gut**  
600 Morg. incl. 100 Morg. Wiesen, mit  
schönen Gebäuden und Inventar, dabei  
eine Wassermühle, 4 Kilom. Chaussee  
vom Bahnhof gelegen, bei 20000 Mk.  
Anzahlung zu verkaufen. Meldungen  
werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 702  
d. d. Exped. d. Gefelligen erbeten.

**Eine Schmiede**  
gute Probefelle, ist von gleich oder 1. Juni  
d. Js. zu verpachten. Näheres bei  
J. Jochim, Waidorf bei Jungfer  
(Kreis Elbing) [762]

**Geschäfts-Verkauf oder Verpachtung.**  
Das in gänzlichster Lage Danzigs von meinem Manne, dem ver-  
storbenen Fleischermeister Gustav Papke betriebene seit sechzig  
Jahren bestehende [792]  
**Feine Fleisch- und Wurst-Waaren-Geschäft**  
Mahlische Gasse Nr. 1, beabsichtige zu verkaufen oder zu verpachten.  
**Wwe. Anna Papke.**

**Mein**  
**Mühlengrundstück**

nebst 12 Morgen gutem Acker, die Mühle  
mit zwei Mahlgängen u. ein. Graubeng-  
gange, sowie die Gebäude, Wohnhaus  
und Scheune befinden sich in sehr gutem  
Zustande, beabsichtige Umstände halber  
unter günstigen Bedingungen zu ver-  
kaufen. Nur Selbstkäufer wollen sich  
melden. M. Teichmann, Mühlenbesitzer,  
[18847]

**Gelegenheitskauf.**  
Mein ganz neu erbautes, massives  
Holländer Mühlen-Grundstück mit  
neuest. Einr., in einer Stadt von 22000  
Einw., einzeln Windmühle auf e. Wasserm.  
a. Orte, will ich von Hof. verkauf. Wohn-  
u. Wirtschaftsgedäude neu und massiv,  
4 Morgen guten Acker dazu, komplettes  
Inventar. Gerichth. Taxwerth 18000  
Mk., ungefähre Kaufpreis 15000 Mk.,  
Anzahlung nach Uebereinkunft; könnte  
auch mit 4-5000 Mark eingekauft  
werden. Meldungen werden briefl. mit  
Nr. 9640 an die Exp. des Gef. erbt.

**Geschäftsverkauf.**  
Ein seit vielen Jahren gut einge-  
führtes Eisenwaaren-, Material- u.  
Schaut-Geschäft, mit großer Auf-  
sicht, Jahresumsatz ca. 100000 Mark,  
in bester Lage einer lebhaften Provin-  
zialstadt, dazu gehörig großer Garten  
und Scheune, für zahlungsfähige Käufer  
günstig zu haben. Zur Uebnahme  
sind etwa 16000 Mk. erforderlich. Off.  
werden briefl. mit Aufschr. Nr. 812  
durch die Expedition des Gefelligen in  
Graudenz erbeten.

**Günstiger Kauf!**  
Eine prächtig gelegene kleine Be-  
sitzung, mit 25 Morg. Land, 5 Morg.  
Lohnwiesen, 5 Minuten v. Kreisstadt,  
am See gelegen, mit großem, feinem  
Obstgarten, schönen Gebäuden, wovon  
Wohnsitz 600 Mk. nebst eigener  
Wohnung, ist vorgerichtet Alters wegen  
sofort billig zu verkaufen. Anzahlung  
gering. Eignet sich besonders für Pen-  
sionäre, pensionirte Bediente u. d. Melb.  
werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 195 d.  
d. Exped. d. Gefelligen erbeten.

**Alban-Gutchen**  
325 Morg. guter Boden incl. 30 Morg.  
Wiesen, 40 Morg. Wald, schöne Ge-  
bäude und Inventar, selten schöne Koch-  
wild-Jagd, bei 12000 Mk. Anzahlung  
zu verkaufen. Melb. werden brieflich  
m. d. Aufschr. Nr. 701 d. d. Expedition  
d. Gefelligen erbeten.

**Parzellierungsanzeige.**  
Die Besitzung des Herrn Gustav  
Behrens zu Wismar b. Göttersfeld,  
bestehend aus ca. 190 Morgen best. Juck-  
rübenboden, soll im Ganzen oder in  
kleineren Parzellen getheilt, unter den  
denkbarsten günst. Bedingungen freih.  
verkauft werden. Zu diesem Zwecke ist  
ein Termin am Montag, den 13. Mai cr.,  
von 10 Uhr Vormittags ab, an Ort und  
Stelle anberaumt und werden Käufer  
hierzu eingeladen. [884]

Mein im Mittelpunkte der Stadt  
gelegenes [882]

**Haus**  
mit angrenzendem Hofraum, welches  
sich für Handwerker gut eignet, bin ich  
Willens zu verkaufen.  
Wittve Habicht, Osterode Ostpr.

**Ein Windmühlen-Grundstück**  
in einem großen Dorfe, 1/4 Meile Chaussee  
von der Kreisstadt Cöslin ent-  
fernt, mit guten Wohngebäuden, 2 Wg.  
Land, sofort für 8000 Mk. verkäuflich.  
Näheres durch G. Reichow, Mühlen-  
besitzer, Rogowitz bei Cöslin. [274]

**Geschäfts-Verkauf.**  
Ein älteres gut gehendes Geschäft  
der Colonial-, Eisenwaaren- und Bau-  
materialien-Branche in einer kleinen,  
lebhaften Stadt Westpreuß., mit einem  
jährlichen Umsatz von 250-280000 Mk.,  
ist incl. der gut erhaltenen Gebäude für  
den billigen aber festen Preis von 60000  
Mark bei 30000 Mark Anzahlung zu  
verkaufen.

Restaurants viele Jahre unklünder.  
Uebnahme des Waarenlagers nach  
Vereinbarung.  
Nur Selbstkäufer belieben ihre Adresse  
unter Darlegung näherer Verhältnisse  
brieflich mit Aufschr. Nr. 308 an die  
Expedition des Gefelligen in Graudenz  
einzureichen.

Verkauf oder Tausch mein 800 Wg.  
**großes Gut**  
im Dt. Kroner Kreise mit gut. Gebäuden  
und Inventar bef. d. Umstände wegen  
sofort gegen ein Gut von ca. 25000  
Thaler. Preiswerth 43000 Thlr. Off.  
d. d. Exped. des Gefell. erbeten.

**Mehrere Hotels**  
Restaurations u. Gastwirthschaft.  
In Thorn sind unter günstigen Beding-  
gen zu verpachten oder zu verkaufen, von  
sofort oder später. Retourmarke erb.  
Off. erb. St. Lewandowski, Thorn,  
Heiligegeiststr. 5. [885]

**Ein Grundstück bei Danzig** 3 ha  
groß, vorzüglich zur Anlage einer  
Gärtnerei, sowie auch zum Behalten  
passend, ganz oder theilw. zu verkaufen.  
Näh. Stadtgebiet 38. [885]

Mein in e. groß. Garnisonst. Wpr.  
beleg. flottg. Material- u. Gesch. n.  
Restaur. u. gr. Tanzsaal, beabsichtige  
ich sofort zu verk. Jährlicher Umsatz  
50000 Mark. Kaufpreis 52000 Mark,  
Anzahlung 10-15000 Mk. Meldungen  
werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 829  
d. d. Exped. d. Gefelligen erbeten.

**Geschäfts-Verkauf.**  
Wegen Kränklichkeit u. vorgerücktem  
Alter bin ich Willens, mein am hiesigen  
Orte belegenes Grundstück nebst Obst-  
garten, in welchem ich ca. 30 Jahre ein-  
nicht zu großes Colonial-, Material-,  
Schaut- u. Eisenwaaren-Geschäft mit  
ganz gutem Erfolg betrieben habe, zu  
verkaufen. Zur Uebnahme des Waaren-  
lagers u. Grundstückes werden circa  
6000 Mk., auch in sicheren Documenten,  
nötig sein, und der ungefähr in der-  
selben Höhe stehende Restbetrag kann  
mit jährlicher Abzahlung von 300 Mk.  
verzinst stehen bleiben. Kenntniße der  
polnischen Sprache am hiesigen Orte  
sind nöthwendig. [809]

Aug. Rothe in Hohenstein Opr.

**Wegen Uebnahme einer**  
Fabrik ist mein [875]  
**Kurz-, Weiss-, Wollwaaren-  
und Putzgeschäft,**  
welches seit 18 Jahren existirt,  
in bester Geschäftslage, das  
Kets eines flotten Absatzgebietes  
sich erfreute, unter günstigen  
Bedingungen per sofort oder  
per 1. Oktober 1895 zu ver-  
kaufen.

Der Verkauf der Firma  
wird auf Wunsch gegen Ver-  
gütung mit abgegeben.

**Julius Gembicki,**  
Thorn,  
Breitestraße 31.

**Restaurationsverpachtung.**  
E. gutgehendes Restaurant i. Familien-  
verhältniß halber von Hof. anderweitig  
abzutreten. Näheres durch Krawitz,  
Guelen, Hornstraße 2, II. [822]

**Eine Stellmacherei**  
nebst 5 Morgen Gartenland, ist billig  
zu verkaufen, zu erfragen bei [818]  
Krause, Niederzehren.

**Wentengutskauf!**  
Ich will mein Grundstück in Renten-  
güter auflösen. Es ist bereits von der  
Königl. General-Kommission befestigt  
und sehr gut befunden. Der Kauf-  
termin wird auf Sonntag, den  
12. Mai cr., Nachmittags 2 Uhr in  
in meiner Behausung anberaumt. Der  
Boden ist durchweg gut und mit Saaten  
bestellt; zum Hauptgrundstück verbleiben  
ca. 19 1/4 ha Land incl. schöne Kuhwiesen  
mit vollem Inventar. [831]

Ohne Kaution werden keine Ver-  
käufe abgeschlossen. Kaufinteressenten können  
das Grundstück vorher besehen; auch  
kann in die Verkaufsbedingungen vor-  
her Einsicht genommen werden.  
Ankünd. den 5. Mai 1895.  
Ferdinand Pawlik, Besitzer.

**Besitzungen**  
170-120 u. 50 Morgen, im Graudenz-  
kreise, durchweg Weizen- u. Rübenboden,  
mit sehr guten Gebäuden u. Inventar,  
an Chaussee, Bahn u. Zuckerrübenfabrik un-  
weit gelegen, preiswerth mit geringer  
Anzahlung zu verkaufen. Näheres durch  
A. Roholl, Lindenthal  
[840] bei Rgl. Rehwalde Westpr.

Für ein größeres flott gehendes Co-  
lonialwaaren- u. Defektions-Geschäft  
(jährlicher Umsatz Mk. 30000) wird  
thätiger oder stiller Theilhaber  
gesucht zur größeren Ausnützung des  
Geschäfts. Erwerdlich wenigstens 6000  
Mk. Absolute Sicherheit vorhanden. Off.  
erbet. u. A. B. 85 a. d. Geschäftst. d.  
Ostpreussischen Presse, Bromberg.

Eine kleine Restauration oder Gast-  
wirthschaft wird in einer Stadt zu  
verpachten oder kaufen gesucht. Offerten  
werden brieflich mit Aufschr. Nr. 128  
durch die Expedition des Gefelligen in  
Graudenz erbeten.

E. n. Restaurant w. v. Hof. m. v.  
a. groß. Einrichtung zu verkaufen. K. 100  
Braunsberg postlagernd. [591]

**Bäckerei-Gesuch.**  
Eine gutgehende Brod- u. Kuchen-  
Bäckerei, in der Umg. v. Danzig resp.  
Elbing, suche zum 1. August d. Js. zu  
pachten, eventl. auch später zu kaufen.  
Offert. m. Preisangabe zu richten an  
Ziesmer, Stuthof bei Danzig.

**S. Grundst. m. Gebäud., Obst-  
garten, e. 5-8 pr. Wg. Wiese u. Land**  
(ob. H. Kaufm. Gesch., Postamt) i. leb-  
ge. Geg. i. Bork. o. groß. Dorf u. Bahnst.  
i. Ost- u. Wpr. preisw. z. kaufen. Preis-  
Offert. u. Nr. 60 postl. Vianano Wpr.

Ein kleines, gutgehendes [811]  
**Material- und Schaut-Geschäft**  
mögl. im gr. Kirchdorf, wird v. gleich  
oder später zu pachten gesucht. Off. u.  
D. 100 bef. W. Bries, Buchhandlung,  
Willenberg Opr.

**Grabeinfassungen**  
aus einem Stück bestehend, mittelst  
Maschinen hochfein poliert, fertigt  
seit Jahren und hält stets vor-  
rätig [6386]

**A. Kummer Nachf., Elbing**  
Cementröhren- u. Kunststeinfabrik  
mit Dampftrieb.

**Marienburg**  
**Geld-Lotterie**

3372 Geldgewinne sofort und  
ohne Abzug zahlbar. Hauptgew.  
90000, 30000, 15000 Mk. ufw.  
Ziehung schon 21. u. 22. Juni cr.  
Loose à 3 Mk., 10 Loose 28 Mk.  
Porto und Stife 30 Pf. Nach-  
nahme 20 Pf. mehr. [8432]

**Oskar Böttger,**  
Marienwerder Wpr.

Einen fast neuen, wenig gebrauchten  
**4 spännigen Veredewagen**

neuesten Facons, aus durchweg vorzüg-  
lichem Material, in einer feineren  
Fabrik auf Bestellung gearbeitet, mit  
Patentachse, geschliffenen Krystallglas-  
scheiben, Kunstlederbeschlag und trotz sehr  
dauerbarer Arbeit ausnehmend leicht ge-  
hend, offerirt umstände halber billig  
3. Dem b. e. t. Marien h. o. f  
bei Reumarkt Wpr.

**Rothbuchen- u. Eichen-  
Sägepähne**

zum Räuchern und Streuen liefert  
franco Waggon Lauenburg i. Pom.  
den Centner mit 15 Pf. [568]

**Max Durège, Lauenburg i. Pom.**  
Fag- und Stabholz-Fabrik mit  
Dampftrieb.

**Brennerei-Einrichtung.**  
Gut erhalt. Brennerei-Einricht., 8 J.  
alt, komplett, wegen Parzellierung billig  
verkäuflich. Giesing Glasfaserfabrik-  
maschine m. Strohschüttl. u. Göpel für  
8 Pferde. Paul Voeller, Stolp.



## „Es sah eine Linde in's tiefe Thal.“

6. Forts.]

Novelle von R. Litten.

[Alle Rechte vorbehalten]

„Guten Tag, lieber Papa! Mich bemerkst Du wohl gar nicht?“ Die Worte klangen leise und bebend und doch dröhnten sie wie Possaunen in seinen Ohren. Das Kind war anwesend, Dina! Barmherziger Gott, was hatte er thun wollen? Aber der Jettel, der Jettel! Er hatte ihn doch soeben gefunden — im Grase hatte er gelegen wie die Schlange, auf die der Fuß des harmlosen Wanderers tritt — und er hatte ihn mechanisch aufgehoben. Er zog das zerknitterte Papier aus der Brusttasche und reichte es der Frau. Sie warf einen Blick darauf, dann lachte sie laut auf, schrill klang es von der gewölbten Steinwand nieder.

„Ihr Willet, Baron, in dem Sie um diese Zusammenkunft baten! Warum nun aber so stumm und — pfui, das Armenfüßergesicht. O, über diese Männer, diese Helden! Da liebt man, schwärmt, langweilt seine Mitmenschen — ja, ja, theurer Kousin, jetzt will ich's nur gestehen, oft unterdrückte ich ein heimliches Gähnen bei den Bekanntschaften Ihrer schönen Seele — aber wenn es gilt, das Glück an der Stirnlocke fassen, den Vater um die Hand der Heißgeliebten bitten, da fehlen die Worte!“

Sie trat näher und legte ihre Hand auf den Arm des regungslosen Mannes. Er liebte die Kleine, Joachim, und fürchtete, Du wirst sie ihm verweigern. Sie sei zu jung, er nicht reich genug, was weiß ich!“

Der Graf sah auf; mit dem Blicke eines Menschen geschah es, der im Schlafe bis an einen Abgrund gewandelt und plötzlich beim Anrufen seines Namens erwacht.

„Darin“, murmelte er, „darin?“

Dann nahm er Dina's Hand. „Und Du hast mir nichts zu sagen mein Kind?“

Die Angeredete sah ihn verwirrt an. Ihre Lippen bewegten sich, doch kein Laut kam über dieselben. Sie dursteten sich ja nicht öffnen, mußten schweigen, sollte nichts Schreckliches geschehen.

Ihr Vater merkte ihr Verstummen nicht; er hatte sich wie in tödtlicher Ermattung auf einen der Sitze niedergelassen und starrte vor sich hin. Nun stand er auf, langsam, schwankend wie ein Kranker. „Ich denke, wir gehen. Es ist eine schwüle Luft hier, die den Athem benimmt.“

Er schritt schwerfällig hinaus, die Gräfin hing sich in seinen Arm, die anderen beiden folgten in einiger Entfernung. Ramberg wollte der Kontesse Hand ergreifen, zu ihr sprechen, aber sie zog mit einer so verächtlichen Geberde ihr Kleid, welches seinen Arm gestreift, an sich, daß er stumm die Bühne in die Unterlippe grabend, neben ihr herschritt.

In der Dämmerstunde desselben Tages lag Dina verzweifelt in der Stille ihres Schlafzimmers auf den Knien, den braunen Kopf tief in die Kissen ihres Lagers wühlend. Morgen wollte man sie dem Baron Ramberg verloben, in einigen Wochen sollte sie sein Weib sein.

Sie sprang auf, sie wollte zum Vater, ihm alles sagen, aber nein — sie blieb mitten im Zimmer stehen, Entsetzen und Angst im jungen Antlitz. Sie sah ihn, die blutunterlaufenen Augen auf den Baron gerichtet, die Finte in der Hand.

„Er tödtet ihn, und ich — ich hätte den Mord auf dem Gewissen!“

Ein paar Minuten stand sie regungslos, dann ergriff sie ein Epitentuch, warf es über Kopf und Schultern und flog wie gejagt durch den Flur über den Schloßhof, dem Lehrerkolonne zu.

Herr Engelhardt machte große Augen, als das Kontesschen, welches sich in den vergangenen Tagen gar nicht blicken ließ, plötzlich vor ihm stand und mit so fremder rauher Stimme bat, ihr Herrn Kraneck, den Maler in die Jasminlaube hinunterzuführen.

Herr Engelhardt schüttelte den Kopf, ging aber doch gehorham in das Siebelsbüschen, den Auftrag auszuführen.

Ein paar Minuten später wußte Herr Kraneck, welche dunkle Wolke die kaum aufgegangene Sonne seiner Liebe zu verfluchen drohte. Es traf ihn wie so etwas eben einen heißblütigen jungen Mann, einen Menschen, der soeben das Ideal seiner Träume, den Inhalt seines Lebens gefunden zu haben meint, trifft.

Er loberte und glühte, wollte zum Grafen, ihm das schändliche Spiel aufdecken, der Gräfin die Larve vom Antlitz reißen, Ramberg dessen Namen ihm, wenn auch keineswegs im guten Sinne bekannt war, fordern — aber schließlich hielt er doch in seinem wilden Umherwandern inne und brüllte, vor dem zitternden Mädchen stehend bleibend, ihre kalten Finger an seine Lippen.

„Verzeih, mein Lieb, verzeih mir! Ich weiß nicht, was ich spreche! Du hast Recht mein armer Liebling, das Alles ist nicht ausführbar, und ich ängstige Dich nur. Aber ich kann Dich nicht verlieren, nicht mit gebundenen Händen von fern stehen, wenn man Dich diesem Menschen, diesem Unwürdigen ausliefert.“

Er rannte wieder den Gartenweg auf und ab, dann kam er zurück und warf sich ihr zu Füßen. „Komm mit mir, mein Lieb, mein Glück, mein Alles! Ich bringe Dich zu meiner Mutter, wie ihren Augapfel wird sie Dich hüten und pflegen, bis ich Dich heimführe in mein Haus. Lange kann es ja nicht dauern, bis ich es gründe. Ich weiß — als ich Dein holdes Antlitz wiedergeben durfte, ist es mir klar geworden — Großes kann ich leisten, mich an das Höchste wagen, und bei Gott, ich werde es, und ich will es! Nicht zurückkehren soll sich das Weib des Künstlers nach seinem stolzen Schlosse, segnen soll es die Stunde, wo es mir folgte zum Glück und zur Liebe!“

Er suchte mit seinen schönen flammenden Augen die ihren. „Sei nicht so stumm, Geliebte, sprich zu mir, gleich mir Hoffnung! Sieh, ich weiß, es ist viel, was ich von Dir verlange. Alles sollst Du aufgeben, die Erinnerungen Deiner Kindheit, Rang und Reichtum, und das um mich, dem fremden namenlosen Mann, und doch — ich kann nicht anders: Nicht um mein Glück allein, auch um das Deine ringe ich.“

„Ich weiß es, Herbert, und ich sterbe, wenn ich Ramberg's Weib werden soll.“

„Und doch zögerst Du, Geliebte, willst mir nicht folgen? Entscheide Dich, morgen ist es vielleicht schon zu spät!“ Sie richtete sich aus den sie umschlingenden Armen auf, marmorweiß hob sich ihr Gesicht von den schwarzen Spitzen ihrer Umhüllung ab.

„Gieb mir eine oder zwei Stunden Bedenkzeit, Herbert! Nur so lange, bis mein Kopf klar denken kann. Siehst Du dann ein Licht an meinem Fenster — es ist das des rechten Erkers, Du kannst es von hier aus erblicken — dann erwarte mich, dann gehe ich mit Dir, bleibt es aber dunkel — dann, Herbert, dann ist auch mein ferneres Leben so.“

Sie ergriff seine Hand und preßte sie gegen ihr Herz; eine Minute darauf war sie verschwunden. Sie flog den Weg zum Schlosse, zu ihrem Zimmer zurück. Eben wollte sie sich erschöpfen in einen Sessel werfen, als sich von einem der Fenster eine helle Gestalt ablöste.

„Erstreck nicht, Dina, ich bin es!“

„Du, Mama, und im Dunkeln!“ Sie schritt müde zum Glöckchen. „Ich rufe Brigitte, sie soll die Lampe anzünden.“

Die Gräfin hielt ihre Hand fest. „Nicht doch, der Mond geht eben auf, und sein Schein ist Verliebten gerade recht.“ Sie lachte schrill auf. „Du siehst, Kleine, ich nehme Rücksicht auf Deine bräutlichen Gefühle.“

Sie zog das Mädchen mit fast schmerzhaftem Drucke auf den Divan. „So stumm, Dina? Hat Dich Dein Glück so sehr bewältigt?“

„Mein Glück, Mama? Wozu noch jetzt die Komödie?“ „Komödie?“ Wie erstaunt der Ton klang. „Ich verstehe Dich wohl nicht recht! Eberhardt bittet mich um meine Vermittlung, Deiner sei er gewiß; ich thue mein Möglichstes, und nun, da die Sache zum fröhlichen Ende kommt, statt jauchzender Dankbarkeit dieser Ton?“

Dina hatte sich erhoben, mit einer Geberde unfähigen Erles wehrte sie die Hand ab, welche auf ihrem Arme lag.

„Kein Wort mehr, ich bitte! Ich bin kein Kind mehr, welches an rasch erfundene Märchen glaubt: ich kenne meines Vaters Schmach!“

Ein leises Jähneknirschen ertönte vom Sopha her, dann wieder nervöses Lachen.

„Du phantasierst, Kleine, und noch dazu am Vorabend Deiner Verlobung. Dein Vater hat Dir doch mitgetheilt, daß morgen —“

„Mein Todesurtheil gesprochen wird, ich weiß!“

Ein Schauer rüttelte den Körper des Mädchens, sie faßte den Arm der Sitzenden und sprach hastig wie im Fieber: „Du bist ein Weib, Mama, und wohl erfahren in Ränken und Künsten. So hilf mir, steh' mir bei, und ausgesetzt soll in meiner Erinnerung die Stunde sein, welche mir Deinen Verrath, Deine Schande offenbarte. Ich kann Baron Ramberg's Weib nicht werden, alles in mir empört sich bei dem Gedanken, ich fürchte ihn, ich befe vor ihm zurück — ich liebe einen anderen!“

Die Frau war aufgesprungen.

„Du liebst? Wen denn? Sprich, Mädchen, rasch!“

„Alhemlos, mit vorgebeugtem Oberkörper, lauschte sie den wirren Worten, welche abgebrochen an ihr Ohr klangen, dann richtete sie sich auf, wilden Triumph in Blick und Geberde. Wieder zog sie das Mädchen neben sich.“

„Aber das ist ja eine interessante reizende Geschichte! Der Maler Kraneck, von dessen „Mädchen mit den Rosen“ alle Zeitungen voll waren? Weißt Du auch, daß Dich recht viele um diese Eroberung beneiden werden, Liebchen?“

„Aber was soll ich thun, Mama, was soll ich thun?“

Dieses Mal klang das Lachen der schönen Frau in der That heiter und natürlich.

„Aber das ist ja sehr einfach, Schatz! Wie hat's denn vor zwei Jahren die kleine Baronesse Tattenbach mit ihrem Literaturprofessor gemacht, wie die hübsche Alice Wengern mit ihrem langmüthigen Musiklehrer? Ganz einfach: Sie ließen sich in England oder irgendwo trauen, und den verehrten Eltern blieb, als sie dann wieder auf der Bildfläche erschienen, nichts weiter übrig, als ihnen in besser Form zu gratulieren. Was sollten sie auch thun? Bei solcher vollendeten Thatsache ist Nachgeben immer das Gescheiteste.“

Du hast ja auch Deine Brigitte, die Dich als Ehrendame begleiten kann, den Regeln des Anstandes wäre dann also vollkommen genug gethan. . . . Aber ich spreche natürlich nur im Scherz, morgen sehen wir die Sache mit anderen Augen an, lassen alle romantischen Grillen fahren und feiern fröhliche Verlobung. Nun aber muß ich gehen, es schlägt richtig schon elf Uhr, und ich will nicht Schuld sein, daß Eberhardt morgen einem bleichen überwachten Bräutchen den Verlobungsstuß auf die Rippen drückt. Gute Nacht, Kleine!“

Sie war aus der Thür, die Hand hatte sie der Stieftochter nicht gereicht.

Nicht lange darauf drang heller Lichtschein von einem der Erkerfenster des Schlosses Wellingshausen weit hinaus in die schweigende Nacht. (Forts. folgt.)

## Verschiedenes.

Die neuen Kaiserabzeichen für die besten Schießergebnisse sind einzelnen Armeekorps bereits zugegangen. Die neuen Abzeichen sind in gelbem Metall außerordentlich elegant gearbeitet. Es sind ovalgestaltete, etwa 6 Zentimeter hohe Eichenlaubkränze, oben mit der Kaiserkrone abgeschlossen. Der Kranz ist 1 Zentimeter breit. Inmitten des Kranzes befinden sich für die Infanterie zwei gekreuzte Gewehre ohne Bajonette und darunter die Jahreszahl, für die Artillerie zwei gekreuzte Kanonenlätze. Eigenartig ist die Auszeichnung für die Schützen und Jäger, für die sie in Gestalt eines skelettirten Hirschkopfes mit einem 12-Ender-Geweihe besteht, daß die Kaiserkrone trägt. Die Jahreszahl ist hier auf dem Hirschkopfe angebracht.

Eine große Wendenhochzeit ist, vom 1. bis 3. Mai in dem Dörschen Küsten, Kreis Lüchow (Prov. Hannover) gefeiert worden. Es war die Hochzeit eines Hofbesizers und Gastwirths. 500 Gäste waren geladen, die mit Spigenreitern in 50 Wagen zur kirchlichen Einsegnung des jungen Paares fuhren. Auf der Hochzeit sind u. a. zwei Ochsen, fünf Schweine und sechs Kühe verbraucht worden.

Ein stolzer Mensch verlangt von sich das Außerordentliche, ein hochmüthiger schreibt es sich zu.

## Briefkasten.

**E. N.** Unberechtigtes Fahren wird mit Geldstrafe bis zu dreihundert Mark oder mit Gefängniß bis zu drei Monaten bestraft. **B. E.** Es bedarf der Genehmigung und Zustimmung des Hausbesizers, wenn eine zur Straßenbeleuchtung dienende Laterne am Hause eines Bürgers angebracht werden soll. Die bei Anbringung und Entfernung der Laterne unvermeidliche Beschädigung fällt der städtischen Verwaltung zur Last und muß von dieser bestritten werden.

**M. D.** Aktive und pensionirte Staatsbeamte zahlen an Kommunalabgaben bei einem Einkommen bis zu 750 Mk. ein Prozent, bei einem Einkommen von 750 bis 1500 Mark ein einhalb Prozent und bei einem Einkommen über 1500 Mark zwei Prozent.

**A. G. B.** Ein Altsitzer, der ohne Wohnhaus und sonstigen Grundbesitz zur Staatseinkommensteuer nicht veranlagt ist und zu den Gemeinabgaben nicht nach einem Jahreseinkommen von mehr als 600 Mk. herangezogen wird, hat weder Stimmrecht in der Gemeindeversammlung, noch ist er zu unbefehlerten Gemeinbeamten wählbar.

**B. A.** Ein vom 1. Oktober ab mündlich geschlossener Miethsvertrag dauert ein Jahr und wird stillschweigend auf ein ferneres Jahr verlängert, wenn der Miether die Absicht, den Vertrag fortzusetzen, dem Vermieter ausdrücklich erklärt und dieser binnen 14 Tagen, nachdem diese Erklärung ihm zugekommen ist, seinen Widerspruch dagegen nicht geäußert hat. Falls Kündigung nicht vorgelegen, ist solche überhaupt nicht möglich; denn der Vertrag läuft ab, sofern der Vermieter erklärt, daß er denselben nicht weiter fortsetzen will.

**E. in P.** Das Salutschießen ist durch Ordre genau geregelt. Bei der Geburt eines preussischen Prinzen werden 101 Kanonenschüsse gelöst, bei der Geburt einer Prinzessin nur 21. Die 101 Schüsse werden auch bei feierlichen Veranlassungen, z. B. an Kaisers Geburtstag bei dem Hoch oder Hurrah auf den Kaiser in den Garnisonen abgefeuert. Warum gerade 101 mal geschossen wird, läßt sich genau nicht feststellen. Nach einer Deutung soll der eine Schuß über 100 gleichsam einen Blick in die Zukunft darstellen und bei Geburtstagen z. B. das neu beginnende Lebensjahr bezeichnen. Nach einer anderen Deutung soll die Zahl 101 auf das Verleben eines Artillerie-Offiziers zur Zeit Friedrich des Großen zurückzuführen sein. Dieser Offizier hatte irrtümlicherweise statt der befohlenen 100 Kanonenschüsse 101 lassen und abfeuern lassen. Als das Versehen zur Sprache kam, ließen es die Vorgesetzten, vielleicht um dem Offizier Unannehmlichkeiten zu ersparen, bei der Zahl 101, die nun beibehalten worden ist.

**E. W.** 1) Es steht Eltern frei, die Kinder schon bei Lebzeiten wegen des Erbrechts an den künftigen Nachlaß abzufinden. Ist das im vorliegenden Falle geschehen, so muß der geschlossene Erbvertrag die Folgen ergeben. 2) In der Regel ertönt sich die Abfindung nur auf den Nachlaß desjenigen von den Eltern, welcher zuerst verstorben ist. 3) In diesem Falle erben jetzt die Kinder aus beiden Ehen zusammen mit der Stiefmutter in den Nachlaß des Vaters. Letztere erbt ebenfalls Kindesheil, weil mehr als vier Kinder vorhanden sind. 4) Wenn das Grundstück mehr als 15000 Mk. Werth ist, kann gerichtliche Lage des Nachlaßgrundstücks beantragt werden.

## Aus deutschen Bädern.

**Bad Carlsruhe D. S.** Dieser idyllische Ort, in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts von den Herzögen von Württemberg nach dem Muster der Badischen Residenz angelegt und seitdem unaufhörlich verschönert, ist erst alljährlicher Zeit durch die Ramsau-Doppelner-Eisenbahn für das Publikum bequemer geworden und heute in zwei Stunden von Bressau aus über Delz und Ramsau zu erreichen. Den mellenweit ausgedehnten Nadelwäldern verdankt Carlsruhe seine ozonreiche Luft. Die Nadelnadelwälder Carlsruhe's haben unter Rheumatischen, Kranten schon längst einen wohlverdienten Ruf, besonders bei Nervenerkrankungen z. B. Jachias. Vergnügungen werden durch Frühkonzerte, Ausflüge, Kahnfahrten, Spaziergänge geboten. Carlsruhe hat Post- und Telegraphenstation, drei Aerzte, eine Apotheke mit Brunnen-niederlage, Leihbibliothek, größere Colonial- und Schnittwaaren-laden, eine Badwollfabrik. Eröffnung am 15. Mai cr. Alle etwaigen Auskünfte erteilt bereitwillig die Badeinspektion.

## Thorn, 7. Mai. Getreidebericht der Handelskammer.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.) Weizen etwas matter, Preise unverändert, 125 Pfd. hant 155 Mk., 126-27 Pfd. hell 158 Mk., 130 Pfd. hell 160 Mk. — Roggen etwas matter, 120 Pfd. 126 Mk., 122 Pfd. 127 Mk. — Gerste geschäftslos. — Hafer inländischer reiner 115-118 Mk., befehter bis 110 Mk.

**Königsberg, 7. Mai. Getreide- und Saatenerbericht** von Rich. Heymann und Niebelsch. (Zuland. Mk. pro 1000 Kilo. Zufuhr: 153 ausländische, 21 inländische Waggons.) Weizen (pro 85 Pfund) matter. — Roggen (pro 80 Pfund) pro 714 Gram (120 Pfd. holl.) niedriger, 750 gr. (126) 125 (5,00) Mk. — Gerste (pro 80 Pfund) unverändert. — Hafer (pro 50 Pfund) ruhiger, 116 (2,90) Mk., 117 (2,90) Mk., 119 (2,95) Mk., 120 (3,00) Mk.

**Wollbericht von Louis Schulz & Co., Königsberg i. Pr.** Berlin berichtet feste Haltung sowohl für Rückenwollen, als auch für Schmutzwollen, analog den in letzter Zeit angelegten Preisen. — In Bressau gingen im vorigen Monat 800 Ctr. Rückenwollen und 1000 Ctr. Schmutzwollen unverändert in die Hände von inländischen Fabrikanten und Wollwäldereien über. — In Königsberg andauernde Zufuhren von Schmutzwollen, welche von 38-44-48 Mk. per 106 Pfd., selten darüber, holten. Bessere leichte Kreuzungen bleiben bevorzugt.

**Bromberg, 7. Mai. Amtlicher Handelskammer-Bericht.** Weizen 144-154 Mk., geringe Qualität 140-143 Mk., feinsten über Notiz. — Roggen 114-124 Mk., feinsten über Notiz. — Gerste 92-108 Mk., Braugerste nominell 110-120 Mk. — Futtererbsen 110-120 Mk., Roderbsen 121-130 Mk. — Hafer 105-115 Mk. — Spiritus 70er 35,00 Mk.

**Posen, 7. Mai. Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 54,00, loco ohne Faß (70er) 34,30. Höher.

**pp Rentomischel, 6. Mai. (Hoblenbericht.)** Infolge der günstigen Witterung ist der Stand der Pflanze gut. Wenige Ausnahmen abgerechnet ist die Pflanze frei von Ungeziefer. Der Geschäftsumsatz kann sich der geschwundenen Vorräthe halber nur in den engsten Grenzen bewegen. Nach feineren und feinsten Sorten herrscht viel Nachfrage, die kleinen Sorten gingen in die Hände der ostdeutschen Brauereiwirtschaft über. Keine Waare bringt von 100 Mark aufwärts, Mittelwaare 85-95 Mark, abfallende Sorten von 75 Mark abwärts.

**Berliner Produktenmarkt vom 7. Mai.** Weizen loco 141-162 Mk. nach Qualität gefordert, Mai 150,50-150,50 Mk. bez., Juni 149,50-149,50 Mk. bez., Juli 149,50-149,50 Mk. bez., August 149,50-149,50 Mk. bez., September 149,50-149,50 Mk. bez., Oktober 149,50-149,50 Mk. bez.

Roggen loco 128-135 Mk. nach Qualität gefordert, Mai 130,50-130,50 Mk. bez., Juni 131,50-131,50 Mk. bez., Juli 132,50-132,50 Mk. bez., August 132,50-132,50 Mk. bez., September 133,50-133,50 Mk. bez., Oktober 133,50 bis 135,25 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 110-165 Mk. nach Qualität gef. Hafer loco 126-148 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut oft- und weissebühler 132-136 Mk.

Erbisen, Roggenwaare 131-165 Mk. per 1000 Kilo, Futtererbsen 123-131 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rübsöl loco ohne Faß 44,8 Mk. bez.

**Stettin, 7. Mai. Getreidebericht.** Weizen loco ruhig, neuer 154-158, per Mai-Juni 156,50, per September-Oktober 153,50. — Roggen ruhig, loco 133-136, per Mai-Juni 134,00, per September-Oktober 134,00. — Hafer loco 123-126, Spiritusbericht. Loco behauptet, ohne Faß 70er 35,00.

**Magdeburg, 7. Mai. Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —, neue 10,80-11,10, Kornzucker excl. 88% Rendement 10,30-10,60, neue 10,35-10,60, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,20-8,00. Fein.



15. Ziehung der 4. Klasse 192. Kgl. Preuss. Lotterie.

Nur die Gewinne über 10 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

7. Mai 1895, vormittags.

23 406 529 58 657 83 724 830 975 1404 753 820 61 72  
2045 80 351 670 831 55 63 968 3009 85 720 38 63 66  
14 791 4075 211 38 240 414 58 87 640 72 637 757 87  
62 423 558 64 670 837 934 71 84 6028 241 48 3000 322 684 95  
7082 77 133 335 530 90 72 5363 303 92 423 58 503 54 919 76 [1500]  
9188 224 317 [500] 492 570 641 879 915 81

10131 38 43 210 355 64 403 525 653 701 27 833 910 73 11037  
148 83 201 38 49 63 [500] 303 16 24 444 [3000] 652 55 720 38 63 66  
868 12104 47 [500] 201 [3000] 11 25 476 679 859 98 [3000] 901 23  
13805 14052 172 478 506 658 819 52 [3000] 911 15035 97 98 189  
542 73 733 967 16113 448 532 752 840 59 908 17013 154 313 79 438  
576 77 854 902 18013 87 172 239 337 38 419 65 91 98 688 90 759  
[1500] 80 19014 101 56 [1500] 261 314 19 96 462 638 964

20081 211 [500] 356 422 47 893 21052 62 157 208 78 331 43  
99 434 526 830 68 907 44 59 22148 58 352 53 54 311 635 21055  
174 283 38 347 713 53 840 979 24128 55 273 563 633 919 25143  
432 595 65 677 22022 206 12 362 449 82 743 841 991 27071 150 52  
376 22022 62 369 478 522 41 97 [3000] 642 43 70 860 95 973 29013  
43 261 [3000] 316 534 890 729 31 840 964

30047 76 159 67 241 322 72 840 964 31057 141 69 296 340 85  
484 574 79 82 845 941 32019 98 172 443 574 623 29 84  
58 83 94 207 607 672 845 938 66 34002 75 532 74 91 716 880 96  
35023 139 246 316 636 938 57 97 939 36278 83 422 663 703 75 867  
37393 380 [3000] 412 84 93 538 64 701 11 826 963 35027 177 84  
441 [3000] 509 27 36 729 834 904 44 30199 358 83 439 78 88 [300] 545  
610 12 757 828 920

40030 222 506 14 689 769 79 [1500] 951 41003 84 98 [3000] 134  
[300] 271 351 419 639 66 83 42049 90 221 40 352 537 39 604 86  
43141 234 323 481 706 807 89 923 [300] 64 44033 65 161 206 71  
395 415 814 977 45090 [3000] 122 466 533 74 85 [1500] 843 [1500]  
46160 377 448 [500] 554 665 734 822 47055 57 202 93 367 713 70  
48111 237 446 [1500] 82 548 61 661 737 965 49103 67 [300] 84 231 93  
346 437 656 [1500] 69 92 893

50139 202 353 449 599 788 909 51052 160 204 303 429 77 [1500]  
95 557 638 62 773 911 69 52055 270 349 405 33 635 [500] 859 902 53022  
29 49 [3000] 396 [1500] 490 680 [500] 932 54027 241 72 78 316 406 98  
[1500] 551 743 500 55221 31 688 756 904 56194 97 423 602 830 957  
[1500] 84 [1500] 57122 355 71 595 715 842 53 58207 22 316 533 61  
638 82 722 59029 129 216 821 603 804 964 89

60099 189 531 66 627 970 [3000] 61023 93 [500] 363 70 404 603  
80 719 96 62191 239 339 405 67 [300] 577 732 937 63142 243 434  
[500] 570 96 840 86 913 6432 514 604 42 833 949 65088 55 280 87  
820 905 66219 51 84 335 435 533 67 909 846 84 67401 57 557 730 33  
836 63 84 912 17 65106 66 302 724 69018 173 229 438 46 500 42  
718 [1500] 46 801 8 43 55 82

70063 233 330 445 766 861 71331 39 472 [1500] 579 631 [500] 79  
756 72033 43 147 56 89 263 300 91 [500] 413 706 26 846 7300 52  
827 586 641 710 802 80 74193 229 313 71 488 868 956 83 75267  
308 541 68 [300] 629 907 76015 79 125 239 890 77063 173 240 43  
414 22 541 608 56 903 25 79039 100 265 307 [3000] 661 [1500] 78  
853 86 925 79103 383 [1500] 407 38 69 72 86 582 784 [300] 810  
920 64

80176 272 95 439 577 82 93 56 [500] 638 771 81068 182 256 509  
27 661 82020 26 335 41 101 221 34 47 79 [3000] 520 62 601  
739 812 380 [500] 969 83149 394 480 628 81 88 758 89 74 84022  
167 71 269 88 401 51 515 44 658 77 797 862 85008 319 55 434 60  
86 579 82 626 725 30 843 918 86144 208 304 568 614 74 768 831  
87105 42 79 264 414 65 606 711 812 53 983 88219 84 574 824 67  
89148 66 96 303 444 502 49 66 603 881 909

90325 430 507 62 630 747 90 91044 332 80 424 [15000] 518 66  
606 27 820 75 92261 339 595 611 788 855 969 93052 54 175 259 98  
349 425 535 709 90 956 94112 86 212 320 46 409 585 86 909 71 763  
901 12 95053 100 34 204 334 43 720 64 90 90114 30 89 340 78 400  
53 91 672 715 33 64 904 966 63 97007 229 31 99 456 674 97 762  
91 96024 [500] 29 207 13 99 225 [3000] 458 508 56 633 623 59 99203  
346 62 486 611 732 931

100061 22 28 333 955 80 101195 400 783 911 83 102003  
[300] 73 829 230 90 398 610 725 89 [3000] 321 913 [1500] 77 103124  
322 492 917 66 104081 115 281 [300] 383 [5000] 421 95 617 63  
82 [3000] 818 105070 133 [3000] 511 72 606 833 106017 132 321  
414 623 45 706 28 894 904 107319 452 517 65 623 71 99 842 916  
61 109085 236 438 538 627 [1500] 34 912 109006 161 305 69 421 623  
44 [3000] 55 60 744 959

15. Ziehung der 4. Klasse 192. Kgl. Preuss. Lotterie.

Nur die Gewinne über 10 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

7. Mai 1895, nachmittags.

34 130 67 77 212 961 1035 63 [500] 64 245 307 23 53 67 90 436 553  
[500] 637 51 794 2023 513 675 878 89 906 3058 142 54 259 310 45  
[500] 98 585 714 97 986 4037 154 245 731 65 889 [3000] 5022 414 44  
99 521 721 63 885 [500] 930 93 6022 178 280 356 96 622 60 768 885 92  
7020 500 [300] 63 84 495 521 632 96 933 8049 456 691 673 738 84  
511 95 9163 225 43 464 67 [500] 732 831 53 922

10055 164 275 37 467 [500] 71 666 766 889 947 11099 [300]  
298 467 80 [500] 629 247 884 971 9 12137 485 98 [500] 612 23 37  
66 877 13059 253 391 475 682 668 804 92 [300] 94 14058 [300] 108  
84 [1500] 284 474 513 616 714 814 817 24 97 15125 224 50 550 54  
679 759 807 945 1016 101 12 [500] 404 45 70 [500] 555 842 954  
17087 98 149 215 79 302 132 467 [3000] 549 907 35 81 18188 260  
82 83 674 886 [1500] 10057 168 210 [500] 360 79 82 [500] 430 658  
[500] 772

20035 73 126 372 844 63 [500] 919 82 21003 28 [1500] 246 344 448  
842 90 22097 207 403 689 754 85 957 960 88 23046 238 352 518 97  
614 53 767 968 24042 180 406 8 60 561 653 912 42 55 25006 19 141  
77 209 34 [1500] 649 [300] 778 [300] 863 62221 582 89 757 808 97  
227106 33 98 [3000] 215 19 546 51 58 662 791 25021 99 310 493 795  
869 [300] 79 29119 24 97 264 94 95 615 747

30005 95 126 290 476 [300] 539 873 [1500] 31125 99 224 354 469  
714 75 833 976 32027 322 784 963 88 33017 37 149 236 73 365 519  
724 [1500] 87 993 34000 77 302 464 72 554 92 689 832 46 72 [3000]  
944 63 35050 173 [1500] 201 552 56 607 36028 92 186 572 72 [3000]  
917 76 37637 92 [3000] 457 70 834 40 35 38043 128 63 327 514 93  
746 72 870 73 96 930 39063 160 221 41 360 63 96 522 641 77  
789 811 39

40223 388 436 52 77 96 557 627 757 884 997 41276 308 18 439  
49 564 787 894 [500] 42050 [500] 430 635 88 943 43108 53 [3000]  
4506 60 530 75 68 839 53 918 44051 107 239 316 54 63 66 798 99  
45066 171 289 84 [500] 84 399 54 320 94 77 963 40042 58 205 480  
552 68 705 8 933 [1500] 63 47135 211 31 464 555 615 916 48 96 93  
45137 60 239 348 449 614 763 962 77 979 49016 49 77 139 217 408  
641 728 97 96 [3000] 804 34 927 4

50053 78 223 91 320 [3000] 97 [500] 403 [1500] 812 913 51155  
240 [3000] 329 653 [500] 69 606 31 78 741 62 871 52319 451 81 622  
737 988 89 53366 540 [500] 655 737 961 54038 353 405 18 594 730  
70 841 61 89 [500] 55049 68 73 118 [500] 53 234 323 [1500] 554 84 742  
854 65 69 915 72 56191 281 338 439 517 684 [500] 756 99 803 57040  
84 160 302 14 628 [500] 741 59022 29 85 103 7 8 47 419 647 53 713  
846 936 53 90 59007 18 [1500] 142 531 796 822

60379 432 91 93 532 712 70 [500] 61017 176 257 345 64 500 630  
32 763 62156 431 542 782 827 55 [3000] 63117 [500] 36 96 [500] 529  
728 634 85 64112 14 71 241 411 [500] 64 655 63 846 909 32 65100  
26 91 300 35 487 539 704 805 65 953 [1500] 87 66262 84 558 704  
5 864 67117 41 72 [500] 226 432 542 610 983 68338 91 313 407 576  
716 902 53 72 69161 80 40 797 [500] 932 88 [1500]

70042 73 370 [300] 48 683 722 939 70 71089 95 213 390  
622 726 47 60 76 832 59 72130 77 [500] 88 220 373 87 404 [500] 39  
537 63 912 73095 181 82 85 357 409 698 [3000] 717 [300] 874 903  
74103 85 257 794 75064 122 [1500] 519 99 790 949 76167 73 251  
363 479 [500] 86 525 681 742 896 901 74 77038 64 123 372 691 948  
79002 25 46 130 33 607 [3000] 747 91 906 79091 401 69 947 74  
80070 146 282 309 43 640 752 90 827 35 51014 23 192 210 517  
73 664 710 36 60 828 923 53 62071 163 305 33 40 456 524 645 61 68  
707 881 92 940 63312 23 97 [500] 87 84 98 734 54134 267 430  
767 893 58 58163 292 593 738 63 96 56013 40 781 [3000]  
829 944 58 57214 66 302 424 64 [3000] 504 604 59 710 88031 [3000]  
146 52 361 96 682 86 80067 143 73 282 349 77 96 [3000] 480 89 576  
658 798 854 66

90209 462 97 836 708 48 808 83 91022 156 227 81 376 417 29  
85 693 793 900 34 78 92123 63 90 325 373 99 560 634 89 895  
960 83213 303 609 13 940 94031 [3000] 48 109 458 566 626 718  
99 83 11 [3000] 12 952 63 71 83 [300] 95160 418 550 653 1 63 74  
847 96091 259 309 [3000] 17 472 596 642 49 97119 211 68 97 [5000]  
382 507 682 99 833 99081 203 533 97 97 90057 69 167 252 304 671  
834 84 [1500] 98 [3000] 956

100063 195 841 94 77 99 101322 65 599 608 742 102112 313  
88 569 624 55 [500] 855 103011 85 111 [500] 30 314 90 600 818 [500]  
81 93 104029 12 288 357 66 [300] 446 80 986 [3000] 105123 43 207  
313 507 28 59 714 98 912 100182 228 378 411 843 107014 66 111  
254 66 348 550 60 802 105232 [3000] 312 443 599 [1500] 915 100037  
658 742 74 87 800 38 51

110000 302 646 754 912 73 111088 73 322 51 417 594 636 94 871  
951 112083 474 573 89 751 965 113043 283 393 460 509 673 745  
832 114047 107 452 584 [500] 607 17 38 87 973 115006 [3000] 84 230  
98 557 82 116010 61 96 119 33 [1500] 419 534 728 55 [3000] 868 92  
117133 [3000] 91 259 317 46 60 482 93 780 872 973 118074 275 81 98  
505 750 [3000] 800 111 119049 171 205 381 410 648 771 910 70

120006 [1500] 100 29 58 81 614 [300] 63 [500] 728 802 40 121007  
99 156 [3000] 237 49 405 6 781 838 942 54 73 122156 72 204 41 [3000]  
434 42 613 120223 154 253 433 72 603 15 [3000] 793 842 68 939 79  
124027 53 578 422 89 635 707 125046 53 191 653 670 805 6 33  
126079 145 98 237 [3000] 497 377 798 127187 304 569 612 [3000] 64  
711 [3000] 62 69 90 933 [3000] 125080 283 501 64 094 702 10 856 129086  
177 [1500] 79 255 658 [1500] 808 58 66

130004 133 60 306 75 543 58 643 744 62 830 [5000] 131202 10  
373 92 589 636 55 798 93 83 132154 87 242 593 133251 69 [500]  
336 547 63 631 [500] 726 [3000] 37 49 841 904 76 134053 141 274  
407 511 633 790 941 89 135038 239 656 870 993 98 136049 409 57  
512 137048 201 [1500] 75 313 58 89 473 539 621 83 138080 160 84  
280 341 45 440 47 675 975 139005 121 255 369 77 442

140085 142 213 325 412 540 688 704 32 819 933 141263 533  
142066 [1500] 117 233 355 [3000] 433 58 59 562 78 718 81 874 143320  
42 65 542 630 44 968 88 144197 242 48 332 77 448 568 601 754 837  
958 145064 143 [1500] 228 61 302 414 20 594 685 905 [1500] 42 [3000]  
140009 20 33 00 82 137 400 511 705 85 95 833 969 147091 [5000] 138  
70 74 263 311 28 137 400 511 705 85 95 833 969 147091 [5000] 138  
126 377 45 76 627 608 776 925 69 149080 157 308 440 546 [3000] 626  
69 [500] 816 63

150005 16 76 [1500] 91 224 443 567 92 683 713 151021 128 32 36  
242 67 614 [1500] 90 779 92 99 827 64 951 92 152113 [5000] 38 43  
239 501 27 702 90 815 153083 308 570 745 818 154356 706 23  
692 155040 88 255 340 71 400 508 29 684 906 156100 7 [500] 90  
430 765 [3000] 157090 119 51 322 422 511 605 28 90 701 85 97 855  
158271 321 68 94 118 66 649 760 78 [3000] 856 72 920 84 159145 519  
62 [3000] 667 93 728 27 29 833 [300] 999

160047 [1500] 81 121 440 517 818 161232 367 613 743 878 911 744  
[1500] 182073 182 504 607 56 745 78 918 163016 117 639 41 [300] 700  
[1500] 947 99 448 [300] 308 129 431 548 165000 333 741 81 826 56 72  
166091 106 233 334 779 [1500] 167101 944 709 42 864 85 168291  
327 993 932 169017 152 323 574 760 94 810 93 967 93

170006 [5000] 17 106 96 [3000] 289 647 762 171003 210 25 324  
585 619 172000 74 182 471 674 785 839 173091 132 35 38 95 439  
551 972 174035 79 228 301 23 34 448 55 50 674 44 785 801 875142  
279 551 89 797 176039 88 193 213 34 89 348 71 734 177017 109 341  
747 81 800 61 178189 225 30